

Gewerkschaftlicher
§-Schutz

ECDL

BMW



Kaliumjodid

Bevorratungskonzept
im
Sinne
der
Prävention

Ergonomie

9 IRRTÜMER über Bildschirmerngonomie

BUNDESIMMOBILIENGESellschaft M.B.H.
1030 WIEN | NEULINGGASSE 29
POSTFACH 150
TEL (+43 1) 716 04-0 | office@bigesmbh.at
FAX (+43 1) 716 04-1199 | www.bigesmbh.at

BUNDES IMMOBILIEN GESELLSCHAFT



Die Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. als Bauherr und Vermieter

Gemäß BIG-Gesetz vom 29.12.2000 wurden der Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. vom Bund ca. 5.000 Liegenschaften mit 7,2 Mio. m² Nutzfläche (davon 1.000.000 m² Miet-, Dienst- und Naturalwohnungen) verkauft. Gleichzeitig hat die BIG mit dem Bund zu markadäquaten Mieten einen Mietvertrag über die von den öffentlichen Stellen genutzten Gebäude abgeschlossen.

Ziel des Gesetzes ist es, das Immobilienvermögen und den Immobilienbedarf des Bundes nach wirtschaftlichen und marktorientierten Grundsätzen neu zu organisieren und das Kostenbewusstsein bei den nutzenden öffentlichen Stellen zu fördern.

Positive Auswirkungen und Aktivitäten

Die BIG hat seit ihrer Gründung im Jahr 1992 bereits rund 190 Neubauvorhaben und Generalsanierungen mit dem Schwerpunkt Bundesschulen und Hochschulen in einem Gesamtvolumen von ca. EUR 1,10 Mrd. fertig gestellt. Derzeit sind rund 65 Projekte mit Gesamtkosten von ca. EUR 400 Mio. in Ausführung und eine große Anzahl neuer Bauvorhaben in Planung. Die BIG hat aber nicht nur verstärkt den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit entsprochen, sie hat auch bewiesen, dass trotz der notwendigen Sparsamkeit qualitätvolle Architektur realisiert werden kann. Dies wird deutlich dokumentiert durch 4 Bauherrenpreise, verliehen durch die Zentralvereinigung der Architekten.

Neben dem Neubau- und Generalsanierungsbereich investiert die BIG jährlich rund EUR 123 bis 145 Mio. in die Instandhaltung ihres Gebäudebestandes. Dadurch wird wertvolle Gebäudesubstanz ordnungsgemäß erhalten und auch ein großes Auftragsvolumen für klein- und mittelständische Unternehmungen geschaffen.

Die BIG tätigt aber nicht nur Ausgaben, sondern schafft durch den Verkauf von Baulichkeiten Einnahmen, die der Republik Österreich und somit dem österreichischen Steuerzahler zugute kommen. So wurden z.B. in den letzten 5 Jahren ca. 3.900 Bestandseinheiten (Wohnungen, Stellplätze, etc.) verkauft. Der Gesamterlös beträgt derzeit EUR 147 Mio. Außer den Wohnungen wurden einige freie Bundesobjekte zu namhaften Preisen veräußert. Der daraus erzielte Erlös betrug rund EUR 8,7 Mio.

Die BIG wird auch weiterhin dafür sorgen, den Erfolg durch Ausdehnung des Privatisierungsgedankens zu prolongieren.



INHALTS- VERZEICHNIS



Vorwort des
Vorstands 02

Seite des Vorstands 03

UI-Staff 04

Statuarische Kontrollorgane
des UI..... 05

Tirolerhof..... 06

Klausenhof..... 08

Österreichische Gesellschaft vom
Goldenen Kreuze 10

Leitfaden zur Erlangung eines
UI-Darlehens 12

Gratulationen, Jubilare 13

Pensionistentreffen..... 16,20

Kondolenz 17

Wegweiser bei
Sterbefällen 18



Wz-Eröffnung "15.,
Sechshauser Str.44" 21

Wiener
Polzeiball 2002 25

BVA-
Blitzlichter 29

Gewerkschaftlicher
Rechtsschutz 31

Sozialplan / Vorruhe-
stand - Abschlagzah-
lung 32

SPG-Novelle 33

Technische Museum Wien..... 36



Zivilschutz
Kaliumjodidtabletten 37



ECDL 39



Klassische Mißverständnisse und
Fehlinterpretation bildschirmergonomischer
Sichtweisen 40





Werte Kolleginnen
und Kollegen!

Sehr geschätzte
Mitglieder!



Nun ist es endlich wieder soweit. Das Unterstützungsinstitut bringt wieder seine Zeitung heraus.

Aus wirtschaftlichen Überlegungen war ich im Vorjahr gezwungen die Herausgabe unserer Zeitung einzustellen. Dieser einschneidende Schritt ist mir in keiner Weise leicht gefallen. Eine Informationsschrift, welche im Jahre 1993 erstmalig erschien und von den Mitgliedern, insbesondere von den Pensionisten, äußerst geschätzt wurde, ersatzlos zu beenden war eine lange überlegte und schließlich richtige, wenn auch nicht einfache, Entscheidung.

Bei der Gründung der Zeitung in den 90er Jahren war der Grundgedanke, daß man ein Medium benötigt, welches in erster Linie zur Information der Mitglieder dient, und zumindest kostenneutral zu erstellen ist. Durch die jahrzehntelange Erfahrung mit der Herausgabe des Jahrbuches war aber es nur selbstverständlich, daß ein zu erwartender Überschuß, den statuarischen Zwecken des Institutes zuzuführen ist. Da dieser Nutzenfaktor allerdings durch die letzten Ausgaben nicht mehr gegeben war, war ich gezwungen die Zeitung einzustellen.

Beim Aufbau der neuen Zeitschrift wurde im Zuge einer Sitzung des Redaktionskollegiums beschlossen eine Dreiteilung vorzunehmen, und zwar in der Form, daß der **erste** Teil *UI-interne Themen*, der **zweite** Teil *allgemein polizeirelevante Themenbereiche* und der **dritte** Teil *allgemein interessante Themen*, umfaßt. Naturgemäß hat sich im vergangenen Jahr ein Informationsdefizit ergeben, weshalb in der vorliegenden ersten Ausgabe dem UI-Teil Priorität und damit größtmöglicher Raum zugestanden wurde.

Die erste Ausgabe ist mit 48 Seiten beschränkt. Dies auch deshalb, um die Produktions- und Versandkosten so gering als nur möglich zu halten, da ja ein eventueller Gewinn für wohltätige Zwecke im Rahmen der statuarischen Gegebenheiten unseren Mitglieder zufließen soll. Im Jahr 2002 wird das vorliegende Print-

medium zunächst zweimal jährlich und zwar im Juni und Dezember erscheinen. Es besteht selbstverständlich wieder die Möglichkeit vor allem Pensionistentreffen in diesem Medium bekanntzugeben, soweit dies bisher geschehen ist, wurden diese auch bereits in dieser Ausgabe berücksichtigt.

Für das Layout bzw Design der Broschüre konnte Oberstleutnant Michael Höchtl gewonnen werden, welcher als Spezialist für Computer Aided Publishing mit der zur Erstellung der Ausgabe notwendigen Publishing-Software *QuarkXPress* bestens vertraut ist und sich bereit erklärt hat, neben seiner Funktion als Vorstand-Stellvertreter, als *primus inter pares* im Redaktionskollegium die optische Aufbereitung der Broschüre zu übernehmen. Wir beide hoffen natürlich, daß das neue Erscheinungsbild bei Ihnen Anklang findet und stehen auch für jegliche Art konstruktiver Kritik jederzeit zur Verfügung.

Natürlich möchte ich mich auf diesem Wege auch bei unseren Inserenten recht herzlich bedanken, ohne deren Entgegenkommen die Herausgabe der Zeitschrift keinesfalls möglich gewesen wäre.

Abschließend möchte ich Ihnen nur noch viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe wünschen.

Franz Bigl
Oberstleutnant

Vorstand des
Unterstützungsinstitutes
der Bundessicherheitswache

UI / Wien, am 29.05.2002

Die Seite des Vorstands

Nunmehr ist etwas mehr als ein Jahr in meiner Vorstandstätigkeit vergangen. Ein Zeitraum in welchem sich sehr viel Positives als auch Negatives, oder auch Negatives welches sich schlußendlich zum Positivem wendete, ereignet hat.

Bereits in den ersten Tagen meiner Tätigkeit wurde ich mit der Problematik der Übernahme des Küchenbetriebes in der Marokkaner Kaseme beschäftigt. Die BPD Wien wollte dem Unterstützungsinstitut die Küche, da das Institut schon seit Jahrzehnten zur vollsten Zufriedenheit die Kantine in der Marokkaner Kaseme betreibt, übergeben. Dies sollte mit einem Zusatzvertrag zum bestehenden Kantinenvertrag erfolgen. Vom BMfI wurde dieses Ansinnen jedoch in einem Erlaß, aufgrund der Höhe des Umsatzvolumens, abgelehnt und eine Ausschreibung nicht nur der Küche, sondern auch der Kantine in der Marokkaner Kaseme und der Kantine im BMfI in Aussicht gestellt. Aufgrund dieses Erlasses wurde der bestehende Kantinenvertrag mit 31.12.2001 von der BPD Wien aufgekündigt. Eine Ausschreibung dieser Betriebe wurde mit Ende August 2001 angekündigt. Ende Juni entschloß sich die BPD Wien den Küchenbetrieb mit 01.08.2001 einzustellen. Da ab diesem Zeitpunkt keine Möglichkeit mehr für ein Mittagessen in der Marokkaner Kaseme bestanden hätte (durch die Kantine allein wäre kein Auskochen durchzuführen gewesen), entschloß sich das Institut in einer Geschäftskomiteesitzung die Küche vorübergehend zu übernehmen. Dies war schwierig, allerdings deshalb möglich, da bereits seit Dezember 2000 Küchenpersonal, insbesondere zwei Köche und Küchenhilfen der Behörde zur Verfügung gestellt worden waren. Anfang Oktober brachte ich in Erfahrung, daß das BMfI von der Voraussetzung ausging, daß das Institut sowohl Küche, als auch Kantine bis 28.02.2002 weiterführen wird. Daß dies nicht der Fall war, konnte ich in einem Schreiben an das BMfI darlegen. Gleichzeitig erklärte ich mich bereit die beiden Betriebe bis 30.06.2002 weiterzuführen, da aufgrund der Euro-Umstellung eine Weiterführung lediglich bis 28.02.2002, aus betriebsökonomischen Gründen, keinesfalls vorstellbar war. Vom BMfI wurde diesbezüglich die Zustimmung erteilt.

Im Februar 2002 wurde schlußendlich die Ausschreibung für die Küche und Kantine in der Marokkaner Kaseme, der Kantine im BMfI und der Warenverkauf in den beiden Polizeianhaltezentren Roßauer Lände und Hernaler Gürtel ausgeschrieben. Nach genauerer Kostenkalkulation entschloß ich mich zu einer Beteiligung am Ausschreibungsverfahren.

In einer Geschäftskomitee- und Ausschußsitzung wurde der jeweils einstimmige Beschluß gefaßt, daß sich das Institut für diese Betriebe bewerben soll, dabei wurden beide Gremien auch genauestens über die Finanz-

situation, bzw die verursachenden Kosten informiert. Der letzte Stand in dieser Causa ist, daß das BMfI beabsichtigt das Unterstützungsinstitut mit der Führung der Betriebe zu beauftragen, jedoch zum derzeitigen Zeitpunkt der Aktenlauf noch nicht zur Gänze abgeschlossen ist. Trotzdem besteht natürlich die Möglichkeit sich, speziell in der Marokkaner Kaseme, von unserem ausgezeichneten Essensangebot zu überzeugen.

Der Februar 2002 war auch in zweiter Hinsicht wichtig, aber auch nicht unproblematisch. Das BMfI regte in einem Erlaß an die BPD Wien an, daß die 13 SWB des Unterstützungsinstituts entweder dem exekutiven Außendienst zugeführt werden sollen oder das Institut 667.863,35€ (= 9.190.000.-öS) für diese SWB bezahlen soll. Begründet wurde dieses Ansinnen damit, daß 1 E1-, 3 E2A- und 9 E2b-Bedienstete ausschließlich für Vereinszwecke im Unterstützungsinstitut verwendet werden. In einer durchgeführten Geschäftskomitee- und Ausschußsitzung wurde die Bezahlung dieses Betrages einstimmig abgelehnt. Eine wirtschaftliche Prüfung durch unseren Steuerberater ergab, daß sich das Institut die Bezahlung dieses Betrages nicht leisten kann.

Dazu ist sicherlich festzustellen, daß das Unterstützungsinstitut nach seinen statutarischen Verpflichtungen ausschließlich Sozialleistungen für seine Mitglieder im bekannten Umfang auszuschütten hat. Um diesen Sozialleistungen nachkommen zu können, ist eine sozialökonomische Führung des Institutes selbstverständlich. Des weiteren muß festgestellt werden, daß das Institut seit seiner Gründung 1874 keinerlei finanzielle Zuwendungen vom Bund erhalten hat. Das derzeitige Vermögen wurde durch die Mitgliedsbeiträge von Generationen von Sicherheitswachebeamten, vorausschauende Veranlagungen, sowie durch großzügige Spenden von Mitgliedern erwirtschaftet. Als einzige Subvention, wenn man diese als solche bezeichnen kann, wurden SWB mit den äußerst umfangreichen Aufgabenbereichen im Institut betraut.

In der Zwischenzeit wurde in einem weiteren Erlaß des BMfI die gänzliche Bezahlung der angeführten Kosten insofern revidiert, als ein Bericht angefordert wurde, inwieweit die Bezahlung zumindest ein Teil dieses Betrages, aus wirtschaftlicher Sicht, denkbar wäre. In einer Beantwortung dieses Erlasses erklärte ich den Aufgabenbereich des Institutes, sowie die Tätigkeitsbereiche der im UI beschäftigten SWB. Bis dato kann ich allerdings über kein Ergebnis, bzw weitere Intentionen des BMfI berichten. Natürlich hoffe ich, daß auch diese Causa zu einem für das Institut positiven Abschluß gebracht werden kann.

Wie ich bereits erwähnt habe wurden die umfangreichen Sozialleistungen des Institutes auch nur deshalb möglich, da sich immer wieder Mitglieder mit großzügigen Spenden einstellten. Aus der jüngsten Vergangenheit kann ich berichten, daß ein pensionierter Kollege, der seinen Namen nicht genannt haben will, das Institut mit einer großzügigen Spende bedacht hat. Da wir unsere Sozialleistungen keinesfalls einschränken wollen und auch nicht können, soll diese Spende vielleicht als Anregung dienen.

Des weiteren kann ich über eine ausgezeichnete Wintersaison im TIROL-ERHOF in Bad Kleinkirchheim berichten. Für die Sommersaison besteht noch die Möglichkeit in unseren beiden UI-Hotels zu buchen.

Ich hoffe, daß diese Informationen für Sie interessant sind und freue mich in der nächsten Ausgabe wieder Aktuelles aus dem Unterstützungsinstitut und hoffentlich nur Positives berichten zu können.

Der Vorstand



UI-STAFF

Vorstand:	BIGL Franz	30180
Vorstand-Stv	HÖCHTL Michael	8201
Kanzleileiter	BEYER Gerhard	30184
Kanzlei	KÖPF Horst, STEININGER Eduard	30181
	Fax: 30189	

Buchhaltung	GROSSAUER Ferdinand	30182
Kassier	WEISS Günter	30185
Mitgliedsbeiträge, Darlehensadministration	BARGER Rudolf	30187
Sozialreferat	GÖTZNER Anton	30191
Redaktion (UI-Zeitung, Jahrbuch)	SCHAFHAUSER Peter	30183
	Fax: 30190	

Hausverwaltung-Leiter	KARNER Olaf	319 94 44/11
Hausverwaltung-Leiter-Stv	MASCHEK Franz	319 94 44/12
Hausverwaltung-HSB	KRISZAN Herbert	319 94 44/13
Hausverwaltung-SB	KAUFMANN Claudia	319 94 44/14
	Mobiltelefon:	319 94 44/15
	Fax: 319 94 44/99	

Hotel "**KLAUSENHOF**" - *Bad Gleichenberg*
 Verwalter: HEISSENBERGER Herbert:
03159/2338, Fax:13

Hotel "**TIROLERHOF**" - *Bad Kleinkirchheim*
 Verwalter: WEHDORN Johann
03159/2338, Fax:13

Folgende FIRMEN bzw INSTITUTIONEN

unterstützten mit einem Druckkostenbeitrag die Herausgabe dieser Broschüre

MEDISLIM, 1060 Wien, Garbergasse 18

ELSINGER Alfons Electronic, 1140 Wien, Hauptstraße 69 (Tel.: 979-46-51)

MARTERBAUER Gertrud Hausverwaltung (Inh.Mag.RÖSSLER Norbert), 1060 Wien, Garbergasse 4



Mitglieder des Geschäftskomitees 2002

HAUBNER Erich

AbtInsp (SW-15) - 4740 (Fax: 4839)



FEICHTINGER Kurt

RevInsp (PAZ) - 30507 (Fax: 30518)



SEGALL Harald

ChefInsp (FA.- 1., Salztorg. 5/3) -
53126/2803 (Fax: 15/2810-Sekretariat)



GUTSCHI Karl

RevInsp (SW-8) - 2219 (Fax: 2269)



BAUER Wolfgang

RevInsp (AA) - 31800 (Fax: 31802)



SBRIZZAI Josef

BezInsp (SW-5) - 5518 (Fax: 5507)



Mitglieder der Überprüfungskommission 2002

FULIR Anton

KontrInsp (GI-RG-II) - 76213 (Fax: 7951)



HUBER Herbert

BezInsp (GI-RG-III) - 8461 (Fax: 8459)



OTTER Manfred

GrInsp (SW-1) - 2121 (Fax: 2126)



ZIERLICH Herbert

RevInsp (SW-16) - 2535 (Fax: 2468)





Angebot

Reiterwoche für UI-Mitglieder
vom 6.7. bis 13.7.2002
im UI-Hotel "TIROLERHOF"

Sa - 06.7.:	Anreisetag
So - 07.7.:	Zur freien Verfügung
Mo - 08.7.:	08.30 Uhr Abfahrt mit dem eigenen PKW nach Feld am See zum Reiterhof BRUNNER. Ca 09.00 Uhr eine Stunde reiten zum Kennenlernen bzw zur Feststellung ob vor einem Ausritt noch Reitstunden zu absolvieren sind. Rückfahrt mit dem eigenen PKW
Di - 09.7.:	09.00 Uhr Reiterhof BRUNNER - 1 Std. Ausritt
Mi - 10.7.:	09.00 Uhr Reiterhof BRUNNER - 2 Std. Ausritt
Do - 11.7.:	09.00 Uhr Reiterhof BRUNNER - 2 Std. Ausritt
Fr - 12.7.:	09.00 Uhr Reiterhof BRUNNER - Zum Wochenabschluß ein 3 Stunden Ausritt Richtung Millstätter See / Döbriach.
Sa - 13.7.:	Heimreise

Für Reitanfänger gibt es ein speziell zugeschnittenes Reitprogramm, sodaß am Ende der Reitwoche ebenfalls ein Abschlüssausritt durchgeführt werden kann.

Sollte der / die PartnerIn nicht reiten wollen, kann das Sportangebot (Tennis, Windsurfen, Segeln, Mountainbiking) der in der Nähe befindlichen Sportschule KRAINER, gegen separate Bezahlung, genutzt werden.

Für den Partner, der das Reitangebot nicht nützt, werden lediglich 219,00.-Euro pro Woche verrechnet!

Während der Reitwoche stehen die Nachmittage zur freien Verfügung. Die im Pauschalpreis inkludierte Kärnten-Card bietet dafür viele wunderbare Möglichkeiten an, die ohne zusätzliche Bezahlung in Anspruch genommen werden können, zB. die Bergbahn in Bad Kleinkirchheim. Mitzubringen sind: Wenn möglich Reitbekleidung. Falls nicht vorhanden genügen auch Jeans, Turnschuhe und Regenbekleidung. Die vorgeschriebenen Reitkappen sind im Reiterhof vorhanden und können kostenlos ausgeben werden.

Anmeldungen / Buchungen bis spätestens 30.5.2002

PAUSCHALPREIS
für Mitglieder p.P. 322,50.-
(sämtliche Preise in Euro)

Kinder bis 6 Jahre:	21,00.-
Kinder 6 bis 10 Jahre:	196,00.-
Kinder 10 bis 15 Jahre:	234,50.-

Im Preis inkludiert:

Reichhaltiges Frühstücksbuffet, Abendessen (3-gängiges Menü / Wahlmöglichkeiten zw. zwei Menüs- außer am An-
kunftstag), Reitprogramm inkl. Führung, Kärnten-Card und
hauseigene Sauna.



UI-Hotel "TIROLERHOF"

Sensationsangebot -
Reiterwoche
vom 28.9. bis 5.10.2002

Das UI-Hotel "TIROLERHOF" ist ein komfortabel ausgestattetes Mittelklassehotel. Alle Zimmer mit DU/WC, SAT-TV, teilweise mit Balkon. Im Preis inkludiert: reichhaltiges Frühstücksbuffet, 2 Abendmenüs (bei HP) zur Auswahl, hoteleigene Sauna. Busstation direkt vor dem Hotel. Hunde sind im Hotel erlaubt.

In malerischer Landschaft inmitten der Nockberge befindet sich Bad Kleinkirchheim. Träumen, ausspannen und Gesundheit tanken in den beiden Thermen St. Kathrein und Römerbad mit Hotwhirlpool, Sauna, Solarium, sowie Trepidarium. Aber auch sportliche Aktivitäten werden rund um die Uhr angeboten: Tennis, 18-Loch Golfplatz, Surfen, Segeln, Reiten, Fischen, Mountainbiking oder Wandern in der näheren oder weiteren Umge-

bung des vor der Haustür befindlichen Nationalparks Nockberge. Oder ein Besuch der nahegelegenen Orte am Millstättersee und Wörthersee laden zum Verweilen ein.

Kostenloser oder ermäßigter Eintritt oder Benützung bei und in über 100 Betrieben. Gleich bei der Buchung mitbestellen!!!

PREISE: in Euro

<u>1 Nacht</u>	<u>Erwachsener</u>	<u>Kinder 5-10</u>	<u>Kinder 10-15</u>
VP	35,00.-	11,50.-	17,00.-
HP	27,00.-	9,50.-	13,50.-

<u>1 Woche</u>	<u>Erwachsener</u>	<u>Kinder 5-10</u>	<u>Kinder 10-15</u>
VP	245,00.-	80,50.-	119,00.-
HP	189,00.-	66,50.-	94,50.-

SONDERPREISE FÜR UI-MITGLIEDER:

Mehr als 20% Ermäßigung für Erwachsene!!!
Spezialpreise für Familien mit 2 und mehr Kindern!!!
Ermäßigter Preis für Erwachsene: Ca 10% Ermäßigung!

Vom 1.6.-5.7. und vom 21.9.-5.10.2002 sind die Lifte, die Thermen, die Tennishalle und geführte Wanderungen

GRATIS



Angebote

**für UI-Mitglieder
vom 27.04. bis 12.10.2002
im UI-Hotel "Klausenhof"**

Weinwoche

Weingartenführung mit anschließender
Weinverkostung und Jause in der Buschenschenke
(Weingut LEITGEB)

Geführte Weinwanderung durch die Weingärten von
St. Anna mit anschließender Weinverkostung

Fahrt durch die Südsteirische Weinstraße "der
steirischen Toskana" und Besuch der Murecker
Schiffmühle

Tageseintritt in der Therme Bad Gleichenberg

Hausweinverkostung

Mindestteilnehmer 6 Personen.
Pauschalpreis: 1 Erwachsener 1 Woche / HP 203,-Euro

Kennenlernwoche

Besuch der Stadt Graz

Alpenrundfahrt Sommeralm - Teichalm

Steirische Apfelstraße

Thermenrundfahrt

- Tageseintritt in die Therme Bad Gleichenberg

Besuch des Styriaspark

Mindestteilnehmer 6 Personen.
Pauschalpreis: 1 Erwachsener 1 Woche / HP 225,-Euro

Gesundheitswoche

ärztliche Untersuchung
und Beratung

6x Inhalationen und 6x Trinkkuren

3x Moor- und Luftperlbäder

3x Moor- oder Fangopackungen

Pauschalpreis: 1 Erwachsener 1 Woche / HP 314,-Euro

Thermenwoche

1 Thermenwochenkarte in der Therme
Bad Gleichenberg

1x Teilmassage

1x Entspannungsliege

1x Sonnenbank

Pauschalpreis: 1 Erwachsener 1 Woche / HP 221,-Euro

Information und Buchungen: Ihre Berater im Unterstützungsinstitut der
Bundessicherheitswache Wien (1090 Wien, Müllnergasse 23 / Tel.: 01/31346-30181 oder
per e-mail: kanzlei@ui-wien.at



Angebote

für UI-Mitglieder
vom 27.04. bis 12.10.2002
im UI-Hotel "Klausenhof"

Das UI-Hotel ist ein vor kurzem renoviertes Mittelklassehotel inmitten einer Waldlandschaft und nur wenige Gehminuten vom Ortszentrum entfernt. Im gestalteten Garten befindet sich ein beheizter Outdoorpool sowie genügend schattige und sonnige Liegeplätze. Einmal wöchentlich steigt ein großes Grillfest im Garten. Alle Zimmer mit DU/WC und SAT-TV. Im Preis inkludiert: reichhaltiges Frühstück, Mittag- (bei VP) und Abendessen. Hunde sind im Hotel erlaubt.

Spazieren, wandern oder einfach ausspannen in der Kurtherme mit Thermalhallen- und -freibad, Saunalandschaft, Whirlpools und Solarien. Aber auch für Sportliche wird einiges geboten. Im Ort gibt es mehrere Tennisplätze, einen 9-Loch Naturgolfplatz, sowie 150 km Radwanderwege. Reiten,

Pferdekutschenfahrten oder Ausflüge zu den zahlreichen Sehenswürdigkeiten runden einen schönen Urlaub ab. Aber auch das Verkosten des berühmten steirischen Schilchers, der Edelbrände, von hausgemachten Spezialitäten mit dem naturbelassenen Kürbiskörnöl in den zahlreichen Bushenschanken lassen einem den Alltag völlig vergessen.

PREISE: in Euro

1 Nacht	Erwachsener	Kinder 5-10	Kinder 10-15
VP	29,50.-	12,00.-	16,00.-
HP	27,00.-	10,50.-	14,00.-
1 Woche	Erwachsener	Kinder 5-10	Kinder 10-15
VP	206,50.-	84,00.-	112,00.-
HP	189,00.-	73,50.-	98,00.-

SONDERPREISE FÜR UI-MITGLIEDER:

Mehr als 20% Ermäßigung für Erwachsene!!!
Spezialpreise für Familien mit 2 und mehr Kindern!!!
Ermäßigter Preis für Erwachsene: Ca 10% Ermäßigung!



Die Österreichische Gesellschaft vom Goldenen Kreuze



(ein gemeinnütziger
Beamten-Hilfsverein)

Die Situation des öffentlichen Dienstes, insbesondere der Exekutive, ist nicht leicht. Die Wahrnehmung der dienstlichen Aufgaben wird oft als wirtschaftsfeindliche Bürokratie verdammt. Wenn aber etwas passiert, steht sofort der Vorwurf im Raum, es sei nicht genug kontrolliert worden. Daß zur Umsetzung von Normen Personal vonnöten ist, wird dabei aber meist vergessen. Bereits die Kenntnis der Rechtsgrundlage - z.B. bei Anhalten eines ausländischen LKW - wirft durch die Notwendigkeit der Anwendung verschiedenster Normen beachtliche Probleme auf. Dass das Abschlanken des Staates und das Einsparen von Beamten auch Probleme in sich birgt, merken vorerst nur die unmittelbar Betroffenen. Der Wahrnehmung von Staatsaufgaben durch Bürger selbst ist, wenn es um hoheitliche Aufgaben geht, aus gutem Grund enge Grenzen gesetzt.

Anders ist es im Bereich der sozialen Aufgaben. Wie belastet wäre der Staat, gäbe es nicht die Caritas bzw. müsste er Feuerwehr, Rettung oder Bergrettung im Rahmen seiner Organisation besorgen. Viele öffentlich Bedienstete sind in diesen Vereinen verdienstvoll für das öffentliche Wohl ehrenamtlich tätig. Die meisten dieser Vereine haben ihre historischen und geistigen Wurzeln in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts. Dieses war geprägt von der

Vorstellung, dass der Bürger um die Lösung von solchen Problemen selbst bemüht sein muss und der Staat nur für den Ordnungsrahmen zu sorgen hat.

Vor diesem Hintergrund entstand vor mehr als 100 Jahren als Selbsthilfeverein der Beamten die Österreichische Gesellschaft vom Goldenen Kreuze.

Die soziale Aufgabe, auch den bürgerlichen Beamten einen gesundheitsfördernden Kuraufenthalt zu ermöglichen, stand am Anfang. Mit der Errichtung eines Spitals in Wien wurde die Hilfestellung auch auf Krankheitsfälle ausgedehnt.

Im Laufe des 20. Jahrhunderts folgte die Geschichte dieses gemeinnützigen Beamten-Hilfsvereins dem Schicksal unseres Staates. Nach 1918 gingen die außerösterreichischen Heime und Besitzungen des Vereines verloren. In der Nazi-Zeit wurde der Verein wegen seines christlich geprägten Österreichbezuges aufgelöst.

Zeitenwende

Nach 1945 konnte die Rückstellung der 1938 enteigneten Kurheime und des Spitals - natürlich in weitgehend zerstörtem Zustand - erreicht werden. Die Notwendigkeit des Wiederaufbaus und der zeitgemäßen Ausstattung insbesondere des Spitals in Verbindung mit den ausreichend angebotenen Möglichkeiten "zu kuren", führte zur schrittweisen Auflassung der eigenen Kurheime. Vereinbarungen mit verschiedenen Kureinrichtungen verschafften unseren Mitgliedern - sofern sie nicht ohnehin von der BVA auf Kur geschickt werden - günstige Konditionen.

Der Verein selbst führt noch das Spital in Wien 9., Lazarettgasse 16-18, als "Belegspital". Das bedeutet, es wird dem Patienten bzw. der werdenden Mutter die Möglichkeit geboten, das Spital mit dem selbst gewählten Arzt des Vertrauens aufzusuchen. Die notwendigen ärztlichen Leistungen können so auf Grundlage eines persönlichen Vertrauensverhältnisses zwischen Arzt und Patienten erbracht werden, was große Vorteile in sich birgt.



Neben der so gegebenen Möglichkeit für Angehörige der Zielgruppe (das sind alle öffentlich Bediensteten) den Komfort eines Privatspitals zu günstigen Konditionen in Anspruch nehmen zu können, erbringt die Österreichische Gesellschaft vom Goldenen Kreuze weitere soziale Leistungen.



GOLDENES KREUZ

PRIVATSPITAL

Krankheit zusatzversichern wollen, ist es gelungen, eine wirklich günstige Gruppen-Versicherung mit einem österreichischen Versicherungsunternehmen zu vereinbaren.

Daneben bietet die Mitgliedschaft bei der Österreichischen Gesellschaft insbesondere folgende Vorteile:

- Begünstigungen bei Geburts- oder Krankheitsaufenthalten im vereinseigenen Privatspital Goldenes Kreuz in 1090 Wien, Lazarettgasse 16-18,
- Prämien- und leistungsattraktive Gruppenversicherung,
- Begünstigungen bis zu 20% beim Bezug von Apothekerwaren,
- Begünstigungen bei Kur- und Ferientaufenthalten,
- Begünstigungen bei bestimmten Senioren- und Pflegeheimen,
- Veranstaltung gemeinsamer Ausflüge und Reisen unter dem Motto "Kur und Kultur",
- Vorträge zu Themen der gesunden Lebensführung.



So werden an kinderreiche Beamtenfamilien Geburtskosten- und Erholungszuschüsse vergeben. In durch Krankheit und Tod ausgelösten individuellen Notsituationen im öffentlichen Dienst - das rechtlich ausgerichtete soziale Netz kann nicht alle Fälle erfassen - wird mit Einmalbeträgen im Rahmen der finanziellen Möglichkeit Unterstützung geboten. Vor Erlassung des Wachebediensteten-Hilfeleistungsgesetzes war dies auch bei tragischen Dienstunfällen im Bereich der Exekutive notwendig.

In den letzten Jahren wurde bei privat bedingten Notsituationen (z.B. tödlicher Verkehrsunfall eines jungen Exekutivbeamten mit mehreren Kindern ohne Fremdverschulden) eingesprungen.

Für öffentlich Bedienstete, die Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft vom Goldenen Kreuze sind und sich selbst für den Fall einer

Auch Beamte sollten um Eigenvorsorge bemüht sein. Die Österreichische Gesellschaft vom Goldenen Kreuze, als gemeinnütziger Beamten-Hilfsverein, bietet dafür öffentlich Bediensteten die Möglichkeit. Der Jahresmitgliedsbeitrag von lediglich 30.-- € macht dies auch für nicht so gut verdienende Beamte möglich. Trotz der vorher aufgezeigten individuellen Vorteile soll aber eine Mitgliedschaft nicht vom Gedanken des Eigennutzes sondern der Solidarität geprägt sein.

Zusatzinformationen erhalten Sie über Ihre Personalvertretung oder direkt beim Generalsekretariat der Österreichischen Gesellschaft vom Goldenen Kreuze.

Text: Dr. Josef Germ

Telefon: 01/401 11-522, Telefax: 01/40111/525,
E-Mail: gesellschaft@goldenes-kreuz.at.
Anschrift 1090 Wien, Lazarettgasse 16-18.



Leitfaden zur Erlangung eines UI-Darlehens

Trotz regen Zuspruchs von vielen Seiten ist es trotzdem vielen Kollegen nicht bekannt, wie ein UI-Darlehen erlangt werden kann. Um diesem Manko entgegen zu wirken, sei hier ein Leitfaden angeführt, welcher die genaueren Voraussetzungen und Schritte zur Erlangung eines UI-Darlehens detailliert darstellt.

1. Genereller Stand

Die Darlehenskasse des Unterstützungsinstitutes ist mit ca. € 727.000.- dotiert und bietet allen **aktiven Mitgliedern** die Möglichkeit Darlehen in der Höhe von € 2.185.- aufzunehmen. Die Rückzahlung erfolgt via Kontoabbuchung in 24 Raten zu je € 94,88. Die Darlehensvergabe erfolgt nach Einlangen des Ansuchens im laufenden Kalenderjahr.

2. Entgegennahme von Ansuchen

Die Ansuchen um UI-Darlehens-Gewährung werden von der Kanzlei des UI (NbSt. 30181) entgegengenommen. Hier werden Sie über ev. bestehende besondere Fragestellungen gerne beraten und informiert.

3. Voraussetzung der Gewährung

Als Voraussetzung für die Gewährung eines UI-Darlehens ist, daß gegen das ansuchende Mitglied **kein Disziplinarverfahren** eingeleitet ist. Für diese Darlehenshöhe ist **keine** Befürwortung eines Genehmigungsgremiums (zB. Geschäftskomitee) erforderlich.

4. Anmeldeschein

Der Anmeldeschein wird dem Darlehenswerber nach Überprüfung seiner Daten **zugeschickt** oder in der Kanzlei des UI ausgehändigt.

5. Wartefrist

Nach der Rückzahlung eines UI-Darlehens ist eine **Wartefrist von 3 Jahren** einzuhalten bevor um ein neuerliches Darlehen angesucht werden kann.

6. Nachsicht der Wartefrist

Bei **außergewöhnlichen Notfällen** besteht die Möglichkeit um **Nachsicht der Wartefrist** in schriftlicher Form anzusuchen.

7. Erhöhtes Darlehenspaket

Bei ganz besonders berücksichtigungswürdigen Fällen besteht die Möglichkeit um Ansuchen der **„doppelten“** Darlehenshöhe - € 4.370.-.

Diese Darlehenshöhe bedarf außer der **schriftlichen Begründung** des vorliegenden gegebenen berücksichtigungswürdigen Falles des Werbers der **Genehmigung durch das Geschäftskomitee**.

Die Rückzahlung erfolgt wie bei einem normalen UI-Darlehen in 24 Monatsraten diesfalls jedoch zu je € 189,75.-.

Die Entscheidungsfindung kann beim Kanzlei-leiter des UI (NbSt.30184) erfragt werden.

REHABILITATIONSinSTITUT WÄHRING Wirbelsäulendiagnose- und Trainingszentrum

Univ.Prof.Dr. Günther F. Wiesinger
1180 Wien, Schulgasse 38
Telefon: 408 55 30

Rehabilitation und Schmerztherapie bei
Wirbelsäulen- und Gelenkproblemen

Heilgymnastik
Muskelaufbautraining
Italienische Packungen
Heilmassagen
Elektro-physikalische Behandlung
Lymphdrainage
Magnetfeldtherapie

Öffnungszeiten:

Mo bis Do 7.00 – 18.00 Uhr

Fr 7.00 – 15.00 Uhr

ALLE KASSEN





Unseren
Jubilaren
2001
Herzliche
Gratulation
und



80 - jähriges Jubiläum

ALLRAM Johann, Bzl i.R., SW-15
ALTGRÜBL Alois, Bzl i.R., SW-22
BACH 2. Franz, Oberst i.R., FuSt/ID
BACHTROG Karl, Bzl i.R., SW-2
BADER Albert, Bzl i.R., SW-2
BALEK Alfred, Bzl i.R., SW-10
BAUER 4. Friedrich, Bzl i.R., RG-IIIb
BEER Walter, Bzl i.R., RG-IIIa
BERAN Johann, Raylnsp i.R., AA
BERGER 6. Franz, Grl i.R., SW-1
BILEK Wilhelm, Abtl i.R., SST
BINDER Leopold, Abtl i.R., SW-10
BOCK Karl, Bzl i.R., SW-14
BRAZDA Karl, Bzl i.R., SW-11
BRUNNER Ernst, Bzl i.R., SW-14
BUCHGRABER Walter, HR i.R., VW
DERKITS Eduard, Bzl i.R., AA
DOBER Friedrich, Bzl i.R., SW-2
DOMES Rudolf, Raylnsp i.R., SW-11
DRIMMEL Josef, Grl i.R., AA
DURST 1. Ferdinand, Raylnsp i.R., SW-21
EHMHOFER Karl, Abtl i.R., PAZ
FLEISCHER Ernst, Bzl i.R., FuSt/ID
FRASL Johann, Abtl i.R., SW-3
FRIEDBERGER Paul, Bzl i.R., SW-6
FRIEDLMAYER Johann, Bzl i.R., SW-21
FRISCHENGROBER Alfred, Bzl i.R., SW-9
FRITSCH Karl, Bzl i.R., RG-IIIa
GOLATZ Franz, Bzl i.R., SW-16
GRATZER Johann, Bzl i.R., SW-11
GRUNDTNER Franz, Bzl i.R., AA

GUGGENBERGER Rudolf, Bzl i.R., PAZ
GURENCZNY Philipp, ADir i.R., VW
HADER Franz, Bzl i.R., SW-12
HAID 2. Josef, Bzl i.R., SW-22
HAIDER 2. Alois, Bzl i.R., FuSt/ID
HAUBER Leopold, Abtl i.R., SW-6
HOFBAUER 6. Johann, Bzl i.R., RG-IIIb
HOFSTETTER Karl, Bzl i.R., SW-1
HOLZAPFEL Florian, Abtl i.R., SW-22
HORNIK Otto, Bzl i.R., SW-13
HORVATH 7. Johann, Bzl i.R., RG-IIIa
HÖLBL Rudolf, Bzl i.R., RG-IIIa
JAUX Franz, Bzl i.R., FuSt/ID
JÄCKL Johann, Bzl i.R., FuSt/ID
KAINZMEIER Johann, Abtl i.R., SW-14
KASTAN Franz, Bzl i.R., SW-21
KERNER Erich, Grl i.R., VA
KISS Martin, Raylnsp i.R., SW-10
KLEIN 5. Franz, Rvl i.R., SW-4
KLIKA Franz, Rvl i.R., Schule
KLYSZ Rudolf, Bzl i.R., VA
KOLARIK Othmar, Bzl i.R., SW-16
KOLLAR Gustav, Bzl i.R., RG-IIIa
KRAUSHOFER Alois, Bzl i.R., FuSt/ID
KREIL Kurt, Bzl i.R., AA
KROAT Alfred, Bzl i.R., SW-13
KUDLER Johann, Abtl i.R., SW-20
KULHA Karl, Bzl i.R., SW-21
KUNZ Franz, Rvl i.R., AA
LECHNER 3. Franz, Raylnsp i.R., RG-IIIb
LEDL Johann, Bzl i.R., SW-20
MADER 2. Johann, Bzl i.R., PAZ
MAGERL Anton, Bzl i.R., AA
MAYER 4. Rudolf, Grl i.R., RG-IIIb
MEUSBURGER Johann, Bzl i.R., SW-14
MIKLAS Walter, Bzl i.R., AA
MÖSLINGER 2. Franz, Grl i.R., SW-23
NEUBAUER 2. Ferdinand, Amtsrat i.R., VW
PETERKA 2. Josef, Rvl i.R., AA
PETRAS Karl, Bzl i.R., RG-IIIa
POHLREICH Rudolf, Bzl i.R., RG-IIIa
PONATH Johannes, Grl i.R., SW-21
PROKSCH Franz, Grl i.R., SW-16
PRICKMOSER Leopold, Bzl i.R., SW
PÜHRINGER Karl, Bzl i.R., SW-2
RACZ Ernst, Bzl i.R., SW-1
RIEDMÜLLER 2. Josef, Bzl i.R., SW-22
SAFRON Eugen, Bzl i.R., Schule
SCHOBER Erwin, Bzl i.R., AA
SCHUPPLER Rudolf, Bzl i.R., SW-6
SEEHOFFER Rupert, Bzl i.R., RG-IIIa
SKRABAL Karl, Grl i.R., FuSt/ID
STACKL Anton, Bzl i.R., RG-IIIa
STÖGER 3. Franz, Bzl i.R., SW-23
VEIGL Michael, Bzl i.R., RG-IIIa



WAGNER 13. Johann, Abtl i.R., SW-7
WINTER Walter, GrI i.R., FuSt/ID
WOLFERT Hans, Abtl i.R., SW-12
WUKOVITS Andreas, Bzl i.R., SW-22

85 - jähriges Jubiläum

BRADAVKA Karl, Abtl i.R., SW-17
BURSCHITSCHKEK Josef, RayInsp i.R., PAZ
CSERVEK Hugo, Bzl i.R., RG-IIIb
CSISZAR Karl, Rvl i.R., SW-16
DIETRICH 2. Paul, GrI i.R., AA
DVORAK 5. Karl, RayInsp i.R., SW-19
ERTL 3. Johann, Rvl i.R., RG-IIIc
GRUDEN Anton, Bzl i.R., RG-IIIb
GÜTTENBERGER Leopold, Rvl i.R., SW-15
HILGARTH 2. Johann, RayInsp i.R., RG-IIIa
HÖSCH Friedrich, RayInsp i.R., SW-1
KAINZ 7. Karl, RayInsp i.R., PAZ
KOLACZEK Franz, Bzl i.R., SW-14
LEITNER Roman, Rvl i.R., RG-IIIb
LESKOVAR Friedrich, Bzl i.R., SW-1
MALLE Arnold, RayInsp i.R., DH
MATZNER 3. Franz, Bzl i.R., RG-IIIa
MORITZ Franz, Bzl i.R., KRB
OPRAWA Karl, Abtl i.R., SW-8
PERCHTOLD Leopold, Bzl i.R., SW-2
RUDOLPH 4. Karl, RayInsp i.R., SW-22
SCHMID Albert, Bzl i.R., SW-15
SCHMOLL Rudolf, Bzl i.R., SW-23
SCHUSTER 11. Franz, Rvl i.R., SW-22
STIMPFL Karl, Abtl i.R., SW-10
SÜSS Hugo, Bzl i.R., AA
WAGNER 1. Alfred, RayInsp i.R., SW-11
WEIß 17. Johann, Rvl i.R., SW-8
WURZER Peter, Bzl i.R., FuSt/ID

90 - jähriges Jubiläum

BINDER 5. Johann, Bzl i.R., RG-IIIa
DOPPLER 3. Josef, Bzl i.R., FuSt/ID
DÖCKL Alois, Bzl i.R., VA
HASENÖHRL Viktor, GrI i.R., SW-21
HINK Viktor, RayInsp i.R., AA
HINTEREGGER Josef, RayInsp i.R., RG-IIIa
HOLPER Martin, Rvl i.R., SW-9
HRDINA Karl, GrI i.R., SW-12
JANDA Friedrich, GrI i.R., SW-19

KNÖD Leopold, Bzl i.R., SW-13
MACHATZEK Heinrich, RayInsp i.R., SW-14
MÜLLER 10. Rudolf, RayInsp i.R., AA
NEUSTIFTER Rudolf, Bzl i.R., VA
SCHLAGER Josef, Bzl i.R., RG-IIIa
STÖGER Johann, RayInsp i.R., SW-15
ULLRAM 1. Johann, Bzl i.R., SW-12
VORAUER Rudolf, Rvl i.R., SW-15
ZAMECNIK Karl, Bzl i.R., SW-19



80 - jähriges Jubiläum

BARDUSEK Ernest, Rvl i.R., SW-21
BARINGER Franz, Bzl i.R., RG-IIIa
BÖHM Otto, Bzl i.R., RG-IIIa
HALLER 1. Karl, Bzl i.R., FuSt/ID
HAVLIK Walter, Rvl i.R., RG-IIIb
HLUMA Josef, Abtl i.R., FuSt/ID
HOCHECKER Franz, Rvl i.R., SW-23
INHAUSER Alois, Abtl i.R., VA
KOPECKY 2. Franz, Rvl i.R., P
LECKEI Alois, Abtl i.R., SW-5
MOSER 3. Karl, RegRat, VW
PFERTNER Johann, Bzl i.R., Schule
RANFTL 3. Johann, Bzl i.R., SW-1
REINSBERGER Josef, Bzl i.R., FuSt/ID
REISS 2. Franz, Bzl i.R., SW-21
SALZER Otto, Rvl i.R., FuSt/ID
SCHUENDER Heinrich, Rvl i.R., SW-3
STANGL 2. Leopold, Bzl i.R., SW-10
TASCHNER Franz, Bzl i.R., FuSt/ID
TAUER Karl, Bzl i.R., SW-10



ARNBERGER 4. Johann, Bzl i.R., SW-3
BANNERT Otto, RayInsp i.R., RG-IIIb
BARDUSEK Ernest, RayInsp i.R., SW-21
BARINGER Franz, Bzl i.R., RG-IIIa
BARTOSCH Josef, Abtl i.R., SW-18
BÖHM Otto, Bzl i.R., RG-IIIa
DIETL Karl, Bzl i.R., RG-IIIa
EDER Ferdinand, Rvl i.R., RG-IIIa
GARTLER 1. Franz, Bzl i.R., VA
GROLL Walter, RayInsp i.R., SW-14
GÜTZER Richard, Bzl i.R., RG-IIIa
HALLER 1. Karl, Bzl i.R., FuSt/ID
HAVLIK Walter, RayInsp i.R., RG-IIIb
HLUMA Josef, Abtl i.R., FuSt/ID
HOCHECKER Franz, RayInsp i.R., SW-23
HAUSER Alois, Abtl i.R., VA
KOLAR Erich, Grl i.R., SW-16
KOPECKY 2. Franz, Rvl i.R., P
LECKEL Alois, Abtl i.R., SW-5
LICHTNER Richard, Bzl i.R., RG-IIIc
MACH Leopold, Abtl i.R., SW-17
MOSER 3. Karl, RegRat, VW
MURAWATZ Friedrich, Bzl i.R., SW-2
MÜLLER 22. Josef, Rvl i.R., SW-9
PALECEK Anton, Bzl i.R., SW-10
PATHA Eduard, Bzl i.R., SW-1
PEICHEL Robert, Bzl i.R., SW-6
PFERTNER Johann, Bzl i.R., Schule
RANFTL 3. Johann, Bzl i.R., SW-1
REINSBERGER Josef, Bzl i.R., FuSt/ID
REISS 2. Franz, Bzl i.R., SW-21
RINGLER Karl, Bzl i.R., SW-19
RULZER Otto, RayInsp i.R., FuSt/ID
SCHUENDER Heinrich, RayInsp i.R., SW-3
STANGL 2. Leopold, Bzl i.R., SW-10
STEINDL 2. Anton, Bzl i.R., RG-IIIb
TASCHNER Franz, Bzl i.R., FuSt/ID
TAUER Karl, Bzl i.R., SW-10
TRIFTER Rudolf, Bzl i.R., FuSt/ID
VALERIAN Ludwig, Abtl i.R., SW-22
WILTNER Franz, Bzl i.R., Schule
WUSCHE Maximilian, Bzl i.R., FuSt/ID

85 - jähriges Jubiläum

BÄUMEL Eduard, Bzl i.R., PAZ
BROPST Andreas, Bzl i.R., SW-4
GRUBER 6. Karl, Bzl i.R., SW-4
HERLITZKA Karl, Bzl i.R., SW-12
MADL Erwin, Bzl i.R., AA
MARINGER Karl, Rvl i.R., FuSt/ID

MARINCIG Karl, Rvl i.R., FuSt/ID
MEINDLHUMER Franz, Bzl i.R., SW-2
NEMETH Karl, Abtl i.R., SW-12
RAINER Erich, Bzl i.R., SW-16
STIX Bruno, Bzl i.R., PAZ
SZEIWERTH Robert, RayInsp i.R., PAZ
TIEFENBACHER Rudolf, Rvl i.R., SW-16

90 - jähriges Jubiläum

DIETHELM Wilhelm, Bzl i.R., SW-1
FICHTNER Anton, Rvl i.R., SW-16
GEISEDER Franz, RayInsp i.R., SW-1
STEINBAUER Rudolf, RayInsp i.R., SW-3
WEIHSMANN Anton, RayInsp i.R., PAZ

95 - jähriges Jubiläum

ESBERGER Franz, Rvl i.R., SW-1

BONIFATIUS

Seniorenresidenz Armbrustergasse

Sicher - betreut - selbständig

in Döbling

- .) Appartements (Erstbezug)
- .) Kleine Haustiere sind willkommen!
- .) Betreutes Wohnen
- .) Pflege: Einzel - / Doppelzimmer
- .) Urlaubs- und Kurzzeitpflege
- .) Physiotherapie im Haus
- .) Gartenanlage, Restaurant

Gerne informiert Sie die Residenzleiterin:

Mag. Irene Brandstetter

Tel.: 01/379 01/176



Pensionistentreffen 2002

der **SW-Abt. Simmering**

Termin

Donnerstag, 3. Oktober 2002,

Ort

**Gasthaus ROSNER
Wien 11., Grillgasse 20**

Für diesbezügliche sonstige Anfragen steht Euch Kollege ATZLER (TelNr.: 689-50-43) gerne zur Verfügung.

Pensionistentreffen 2002

der **SW-Abt. Innere Stadt**

Termine

Montag, 21. Okt. 2002, 16.00 Uhr

Ort

**Schulungsraum -
Koat Innere Stadt**

Dazu sind wie immer die KollegInnen der Sicherheitswache, des Kriminaldienstes und der Verwaltung recht herzlich eingeladen.
Für das leibliche Wohl ist wie immer gesorgt.

49 Jahre Kameradschaft 10 10.

Pensionistentreffen

Termin

**Freitag, 4. Oktober 2002
ab 18.00 Uhr**

Ort

**in Herta und Hermanns
ADAM's**

(1080 Wien, Florianigasse 2/Tel.: 408-01-12-11)

Das diesjährige Pensionistentreffen findet im Restaurant "**Neues Rathaus**" statt, wozu ich alle Kameraden mit Gattin herzlich einlade. Wir alle freuen uns auf diese jährliche Zusammenkunft, wenn auch die Zahl der Anwesenden immer etwas kleiner wird. Ich danke besonders jenen, die immer treu zur Kameradschaft 10 stehen. Wer nicht kommen kann, bitte ich um kurzen Anruf

Reg.-Rat. Karl HOPPE: 1150 Wien, Jurekgasse 5/1/3/9 (Tel: 893-17-26 oder 0664/3553981) / Hinsichtlich "**GEDENKMESSE**" siehe Seite 20.

Pensionistenclub Floridsdorfer Polizei

**ACHTUNG!
ADRESSENÄNDERUNG!**

Termin

jeden ersten Dienstag im Monat

Ort

Sportsaal des Koats Floridsdorf

Die Clubobmänner der Pensionistenclubs sollten sich, wenn gewünscht, kennen um gegebenenfalls gemeinsame Aktivitäten zu unternehmen. Ein Treffen einmal im Jahr wäre durchaus machbar.



Wir Betrauern

AIGNER 3. Leopold, Bzl i.R., RG-IIIb
ALTENBURGER 2. Otto, GrI i.R., AA
ANDRE Richard, Rvl i.R., FuSt/ID
ANGERMAYER Johann, Bzl i.R., RG-IIIb
ARCHMANN Helmuth, Abtl i.R., AA
AUMAYER Josef, Bzl i.R., RG-IIIc
BALOGH Johann, Bzl i.R., FuSt/ID
BAUER 3. Ferdinand, Bzl i.R., SW-7
BEDNAR Herbert, Bzl i.R., SW-3
BOBRICH 1. Karl, Abtl i.R., FuSt/ID
BÖHM 2. Friedrich, Bzl i.R., FuSt/ID
BRANDL Ludwig, Bzl i.R., SW-3
BRUNNER Florian, Bzl i.R., VA
CEJKA Herbert, GrI i.R., VA
CEPICKA Walter, Rvl i.R., SW-22
CERHA Othmar, Rvl i.R., RG-IIIb
COUDEK Heinz, GrI i.R., DH
DEMEL Hubert, Abtl i.R., VA
DENK Michael, Rvl i.R., FuSt/ID
DERDAK Franz, Bzl i.R., SW-1
DORNSTAUDER Franz, Bzl i.R., FuSt/ID
DULIK Franz, Bzl i.R., SW
DUSZIPIVA Ernst, Rvl i.R., RG-IIIb
EBMER Alfred, Bzl i.R., PAZ
EDELMAYER Otto, ChefInsp, RG-II
EISLER Franz, Bzl i.R., RG-IIIb
ELBISCHGER Franz, Rvl i.R., SW-4
ELSTNER Alfred, RegRat, VW
EBLER Leopold, Bzl i.R., FuSt/ID
FLECKL Rupert, Rvl i.R., SW-15
FLEIHSIG Leopold, Bzl i.R., SW-10
FRITZER Heinrich, Rvl, AW
FRÜHWIRTH Alois, Rvl i.R., RG-IIIa
FUCHS Ludwig, SW-23
GEBHARD Friedrich, GrI i.R., SW-4
GRAF 8. Josef, SW-10
HACKER Johann, GrI i.R., SW-1
HADAC Johann, Bzl i.R.,
HAHOFFER Alfred, Abtl i.R., RG-IIIc
HAJDOVATZ Leopold, Bzl i.R., AA
HALLER 2. Franz, GrI i.R., SW-10
HARASIN Johann, Rvl i.R., SW-11
HAUSS Rudolf, Rvl i.R., SW-13
HEINZL 2. Franz, Rvl i.R., AA

HOLOMEK Karl, Abtl i.R., SW-10
HOLZSCHUSTER Alois, ADiR i.R., VW
HÖDL Erich, Rvl i.R., RG-IIIa
JANOWSKI Erwin, Bzl i.R., SW-1
JUST Ferdinand, Bzl i.R., SW-2
KALIVODA Adalbert, Bzl i.R., VA
KAPPER Leopold, Bzl i.R., PAZ
KLAUDINGER Josef, Rvl i.R., SW-2
KOHOUT Ludwig, Rvl i.R., RG-IIIc
KONRAD Johann, Bzl i.R., SW
KOZEL Alfred, Bzl i.R., AA
KRANNER Wilhelm, Oberst i.R., AA
KREJCI Eduard, Bzl i.R., SW-23
KUBER Stefan, Rvl i.R., AA
KÜRZL Johann, Abtl i.R., AA
LABER Johann, Bzl i.R., SW-2
LAGER Karl, Bzl i.R., SST
LEISS 3. Johann, Rvl i.R., AA
LIRSCH Johann, Rvl i.R., PAZ
LUDWIG 6. Johann, AA
LUDWIG 3. Josef, Rvl i.R., RG-IIIb
LUTZ Friedrich, Bzl i.R., SW-14
MACH 2. Karl, Rvl i.R., AA
MARSCHALL Erich, Abtl i.R., VA
MARTINEK Josef, Obstlt i.R., RG-IIIc
MAURER 1. Adolf, Rvl i.R., PAZ
MIKULA Friedrich, Bzl i.R., SW-5
MINICH Johann, Bzl i.R., SW-2
NADER Leopold, GrI i.R., SW-17
NITSCH Alfred, Bzl i.R., SW-23
PABEL Franz, Rvl i.R., SW-9
PALECEK Gustav, Bzl i.R., SW-5
PANT Josef, OWm i.R., SW-2
PICHL 2. Josef, Bzl i.R., AA
PILCH Kurt, Abtl i.R., RG-IIIa
POHL Ernest, Bzl i.R., RG-II/MOWI
POININGER Karl, Rvl i.R., SW-6
POLLHAMMER Franz, Rvl i.R., SW-16
POPP Eduard, GrI i.R., FuSt/ID
PRAJKA Josef, Bzl i.R., SW-2
PREIDL Robert, Bzl, RG-II/MOWI
PRIELER Leo, Rvl i.R., SW-17
PROWAZNIK Helmuth, Bzl i.R., RG-IIIa
PRUCKNER Peter, Bzl i.R., SW



**Als du auf die Welt kamst, weintest du,
und um dich herum freuten sich alle.
Nun hast du die Welt verlassen,
alle weinen und du allein lächelst.**

Laotse

RABITSCH Hermann, Rvl i.R., SW-1
RANNER Josef, Bzl i.R., SW-2
RASBORTSCHAN Eduard, OWm i.R., SW-15
RASCHER Alois, Rvl i.R., VW
REISLEITNER Josef, Rvl i.R., FuSt/ID
REITERER Walter, Bzl i.R., SW-10
ROCH 1. Johann, Bzl i.R., RG-IIIa
SAMPÖCK Karl, Rvl i.R., SW-17
SAUKEL Friedrich, Bzl i.R., AA
SCHEIT 2. Karl, RegRat, VW
SCHISTL Friedrich, GrI i.R., FuSt/ID
SCHILDER Wilhelm, Rvl i.R., SW-21
SCHILHAN Adolf, Rvl i.R., SW-16
SCHIRMBÖCK Leopold, Bzl i.R., AA
SCHNEIDER 5. Josef, Oberst i.R., SW-16
SCHNELI Franz, Rvl i.R., SW
SCHREILECHNER Leopold, Bzl i.R., RG-IIIb
SCHUSTER 6. Karl, Bzl i.R., FuSt/ID
SCHUSTER 10. Johann, Rvl i.R., SW-1
SCHWEIGER Franz, Rvl i.R., FuSt/ID
SEIBERT Leopold, Rvl i.R., SW-1
SEIBERT Karl, Rvl i.R., VA
SILOVSKY Josef, Abtl i.R., VA
SONNLEITHNER Heinrich, Bzl i.R., SW-19
STEINWENDER Engelbert, Oberst i.R., FuSt/ID
STRASSER 6. Johann, Bzl i.R., RG-IIIa
STROHMER Franz, Rvl i.R., SW-1
SUCHY 1. Franz, GrI i.R., SW-4
SVANDA Hans, Abtl i.R., AA
TEUSCHL Heinz, Rvl i.R., SW-1
THILL Artur, Rvl i.R., SW-2
TRINBACHER Franz, Rvl i.R., PAZ
VEIT Franz, Bzl i.R., SW-8
VYSKOCIL Alexander, Rvl, SW-12
WAGNER Andreas, Rvl i.R., PAZ
WAGNER 5. Anton, Bzl i.R., AA
WEBER 2. Friedrich, Rvl i.R., AA
WEBER 6. Karl, Abtl i.R., SW-3
WEBER 16. Franz, Rvl i.R., FuSt/ID
WEINHOFER Rudolf, Bzl i.R., SW-5
WEIß 17. Johann, Rvl i.R., SW-8
WIMMER 7. Josef, Rvl i.R., VA
WOHLFARTH Franz, GrI i.R., SW-4
ZEITLER Rudolf, Bzl i.R., RG-IIIa

Wegweiser bei Sterbefällen

1. Tod eines aktiven Mitglieds

Die Ausstellung der Sterbeurkunde ist bei dem für den Sterbeort des Verstorbenen zuständigen Magistrat zu beantragen. Bei der für den Wohnort zuständigen Magistratsabteilung ist die Ausstellung eines Staatsbürgerschaftsnachweises für die Witwe zu erheben, falls kein eigener vorhanden ist.

Mit der Sterbeurkunde, der Rechnung oder Auftragsbestätigung der Bestattung, Dienstaussweis, Bewaffnung und Zubehör, Ermächtigungsurkunde, Organmandatblock und Melderschlüssel ist bei der Abteilungskanzlei vorzusprechen und das Einvernehmen herzustellen. Ebenso ist vorzugehen, falls ein Abfuhrschein der Monturwirtschaft bezüglich Abfuhr von Etatsorten und Uniformsorten aufliegt. Seitens der Abteilungskanzlei wird auf Wunsch die Beistellung der Polizeimusik bzw. die Stellung eines Konduktes veranlaßt.

Falls der/die Verstorbene ein Mitglied der Gewerkschaft war, ist das Mitgliedsbuch oder letzter Gehaltsabschnitt, die Sterbeurkunde sowie die Rechnung oder Auftragsbestätigung der Bestattung bei der Gewerkschaft der öffentlich Bediensteten (1010 Wien, Teinfaltstraße 7 / Tel.: 534-54-0 bzw. 533-33-40) vorzulegen. Bis max. € 175,- können ausbezahlt werden.

Das UI Wien (1090 Wien, Müllnergasse 23 / Tel.: 313-46/30181) selbst benötigt die Sterbeurkunde, die Rechnung oder Auftragsbestätigung der Bestattung, sowie einen amtlichen Lichtbildausweis des Antragstellers. Bei schriftlichem Ansuchen ist eine Ablichtung der Sterbeurkunde, der Begräbnisrechnung und die Bekanntgabe der Kontonummer incl. Bankleitzahl zwecks Überweisung erforderlich.



2. Tod eines pensionierten Mitgliedes

Der administrative Ablauf ist wie unter Pkt. 1 (*Tod eines aktiven Mitglieds*) mit dem Unterschied, daß das **Bundespensionsamt** (1030 Wien, Barichgasse 38/ Postanschrift 1031 Wien, Postfach 700) einen Meldezettel von Mann und Frau, die Sterbeurkunde, Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Sozialversicherungsnummer der Witwe / Witwer, den letzten Gehaltszettel, Pensionskonto bzw die Bekanntgabe sonstiger eigener Einkünfte benötigt.

Das **Unterstützungsinstitut** benötigt die Sterbeurkunde, Rechnung oder Auftragsbestätigung der Bestattung sowie einen amtlichen Lichtbildausweis des Antragstellers.

Ansonsten wie unter Pkt.1.

3. Tod eines Ehepartners eines aktiven Mitglieds

Die Ausstellung der Sterbeurkunde ist bei dem für den Sterbeort des Verstorbenen zuständigen **Magistrat** zu beantragen.

Bei der **Abteilungskanzlei** ist die Sterbeurkunde vorzulegen.

Die **Krankenkasse** (BVA (1080 Wien, Josefstädter Straße 80 / Tel.: 404-05-0) wird vom Bundesrechenzentrum verständigt. Eine Beitragsrückerstattung kann nicht vorgenommen werden.

Das **Unterstützungsinstitut** selbst benötigt für die Administration die Sterbeurkunde und den Dienstausweis. Antragstellung innerhalb eines Jahres.

4. Tod eines Ehepartners eines pensionierten Mitglieds

Die Ausstellung der Sterbeurkunde ist bei dem für den Sterbeort des Verstorbenen zuständigen **Magistrat** zu beantragen.

Die **Krankenkasse** (BVA (1080 Wien, Josefstädter Straße 80/Tel.:404-05-0) benötigt die Sterbeurkunde.

Eine Beitragsrückerstattung kann nicht erfolgen.

Das **Unterstützungsinstitut** selbst benötigt für die Administration die Sterbeurkunde und einen Lichtbildausweis.

Die Antragstellung hat innerhalb eines Jahres zu erfolgen.

Wichtig: Der Beerdigungskostenbeitrag wird nur an den Witwer ausbezahlt.

5. Tod eines Fondsmitgliedes

Sämtliche Ausführungen wie unter Pkt.1.

Hinsichtlich der **Krankenkasse** gilt wie oben.

Das **Unterstützungsinstitut** selbst benötigt für die Administration die Sterbeurkunde und die Rechnung od Auftragsbestätigung der Bestattung, einen amtlichen Lichtbildausweis von jener Person die die Beerdigungskosten bezahlt hat. Falls eine andere Person den Beerdigungskostenbeitrag beheben will, ist eine stempelgebührenpflichtige Vollmacht des Empfängers erforderlich.

Bei schriftlichen Ansuchen ist eine Ablichtung der Sterbeurkunde, der Begräbnisrechnung und die Bekanntgabe der Kontonummer incl. Bankleitzahl zwecks Überweisung erforderlich.

Gedenkmesse Pensionistentreffen

49 Jahre Kameradschaft 10 Gedenkmesse

Heuer feiern wir bereits zum 8. Mal die Hl. Messe für unsere verstorbenen Instruktooren, Kameraden und Gattinnen der Kameradschaft 10 (Jahrgang 1953) mit dem Hochw. Hr. Mil. Gen. Vikar Prälat **Rudolf SCHÜTZ**, am

Sonntag,
den 10. November 2002, um 10.00 Uhr
in der Krypta des Heldendenkmals

wozu ich Euch alle recht herzlich einlade. Besonders gedenken wir diesmal **Karl DONABAUM**, der heuer für immer von uns gegangen ist. Um etwa 12 Uhr Mittags setzen wir uns zu einem gemütlichen Gedankenaustausch im Restaurant SMUTNY, Wien 1., Elisabethstr. 8 zusammen.

Nächstes Jahr wird alles anders sein, denn da begehen wir unser 50. Jubiläum mit einem besonderen Tagesprogramm wozu eine eigene Einladung erfolgt. Ich wünsche allen Gesundheit, schöne Urlaubstage und ein frohes Wiedersehen am 4.10.2002 Euer

Karl Hoppe

Pensionistentreffen SW.-Abt. MEIDLING

Termin
Donnerstag,
10. Oktober 2002
um **15.00 Uhr**

Ort
Gasthaus PAUSER
1120 Wien, Koflergasse 26

Ich hoffe viele Kollegen begrüßen zu dürfen.
Auch **AKTIVE** sind herzlich willkommen.
Mit den besten Grüßen der von Euch mit den Agenden der Pensionistengilde betraute
Erich HABLE

(Tel/Fax: 02143/3142 oder Handy 0664/5441913)



Pensionistentreffen SW.-Abt. 26

Klosterneuburg

(April 1945 - September 1954)

Termin
Donnerstag,
12. September 2002
ab **15.00 Uhr**

Ort
Heuriger Josef PÖTSCH
3400 Klosterneuburg, Kardinal Piffl-Platz 11

Zum Treffen sind die Gattinnen herzlichst willkommen! Auf ein zahlreiches Erscheinen freut sich Kollege
Karl WIESHAIDER (Tel.: 02243 / 83444)

handmade
strings by
THOMASTIK-INFELD
V I E N N A
WWW.THOMASTIK-INFELD.COM

Nothilfe 120
0-24 Uhr
Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.



WZ- Eröffnung

15., Sechshauser Straße 44

Das Wachzimmer 15., Ölweingasse 6-8 war seit 1976 in einem Wohnhaus der Gemeinde Wien untergebracht und wies nur eine Nutzfläche von 198m² auf. Dies war im Hinblick auf die Verwendung als Schulwachzimmer und Funkwagenstützpunkt für den Funkstreifenwagen "Otto 3" zu klein.

Eine Erweiterung im Bestand war nicht realisierbar, da die angrenzenden Wohnungen an Mieter vergeben waren. Das Wachzim-

mer war abgewohnt und entsprach nicht mehr den Anforderungen eines modernen Polizeiwachzimmers. Ein gesonderter Schreib- und Einvernahmebereich fehlte ebenso wie eine Sicherheitsschleuse und die erforderliche Trennung der Umkleidebereiche sowohl für weibliche und männliche Beamte entsprach nicht den Vorgaben des B-BSG.

Obwohl das Wachzimmer ebenerdig gelegen war, konnte infolge der bestehenden Eingangssituation eine behindertengerechte Erreichbarkeit nicht geboten

werden. Überdies war die Zufahrt nur über mehrere Einbahnregelungen bzw Wohnstraßen möglich, was bedeutete, daß ortsfremde Hilfe- und Ratsuchende und Parteien die Dienststelle nur äußerst schwer erreichen konnten.

Diesem Umstand wurde nun endlich Rechnung getragen. Durch die Fertigstellung des Wachzimmers wurden Basissicherheitsorgen der dort ansässigen Bevölkerung gelöst.





Aufgrund der äußerst schlechten Unterbringungsverhältnisse gab es bereits längere Zeit Bestrebungen, die Dienststelle in eine andere Lokation zu verlegen.

Durch das Angebot der Gemeinde Wien (Infrastrukturkommission) wurde die Anmietung von Räumlichkeiten für die Unterbringung eines Polizeiwachzimmers im Wohnbauvorhaben Wien 15., Arnsteingasse 2-6/ Geibelgasse vorangetrieben.

Nach eingehender Prüfung und erforderlicher Befassung des BMF erfolgte die Zustimmung zum Mietvertragsabschluß und die Kostenübernahmeerklärung mit dem Geschäftsstück Zl. 40.015/196-II/3/99 vom 22. Juli 1999.

Der Baubeginn konnte im Oktober 1999 mit anfänglichen Rodungsarbeiten auf der Liegenschaft gesetzt werden, die Baufertigstellung erfolgte nach einer Bauzeit von rund 2 Jahren Ende 2001. Nach Übernahme und technischer Komplettierung konnte die Möblierung erfolgen. Die Aufnahme des erhofften Dienstbetriebes erfolgte mit 18.2.2002 gegen 07.00 Uhr.

Auf einer Nutzfläche von 338,68m² konnte nunmehr ein modernes, für einen Schulwachzimmerbetrieb bestens geeignetes Polizeiwachzimmer fußend auf einem entsprechend akkordierten Raum- und Funktionsprogramm durch den Baurechtsunternehmer "HEIMBAU" bzw. "PROJEKTBAU" realisiert werden. Die Planung erfolgte durch die Architektengemeinschaft Dipl.Ing.Beneder und Dipl. Ing. Anja Fischer, Wien 1., Wollzeile 19.

Das neue Wachzimmer liegt im Bereich einer polizeitaktisch äußerst günstig gelegenen Örtlichkeit an der Rudolfsheimer Sechshauser Straße. Der Sechshauser Gürtel liegt ebenso in unmittelbarer Nähe. Die neue Dienststelle ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln (U6 und U4) leicht erreichbar und verfügt über gute Zufahrtsmöglichkeiten mit Kraftfahrzeugen.

Die Räumlichkeiten verteilen sich auf zwei Ebenen (Erdgeschoß und 1. Obergeschoß), wobei der Parteienraum, Schreib- und Einvernahmehereich, Wachkommandantenzimmer und Aufenthaltsraum sich ebenso wie das behindertengerechte WC sowie der Technikraum im Erd-

geschoß befinden. Die Umkleide- und die Sanitärbereiche befinden sich zweckmäßig im Hintertrakt und im 1. Obergeschoß. Der Belegungsstand des Wz. (Soll-Stand) beträgt 7 Bedienstete pro Dienstgruppe gemäß Dienstplan B (5-Gr.Dienst), demnach insg.

7 dienstführende und 30 eingeteilte SicherheitswachebeamtenInnen. Alle Räumlichkeiten sind ausreichend dimensioniert, der Einvernahme-



Schreibraum kann durch entsprechende Möblierung bzw. Zwischenwände multifunktional verwendet werden.



Die Miete beträgt € 8,72 inklusive MwSt pro m², monatlich daher € 2.034,84. Die Betriebskosten können mit rund € 508,00 beziffert werden. Die Bau- und Sonderkosten (Einmalzahlungen) betrugen insgesamt € 113.369,00 wovon bereits € 94.474,68 zu Lasten ressorteigener Kredite noch 7/2001 zur Anweisung gelangten.

Das Wachzimmer befindet sich nunmehr in einem Wohnhaus mit 73 geförderten Mietwohnungen und 74 Garagenplätzen.



Die Eröffnung des Wachzimmers erfolgte in feierlich würdigem Rahmen unter der Patronanz des Herrn Bundesministers für Inneres. In Anwesenheit des Herrn Polizeipräsidenten Dr. Stiedl sowie repräsentativer Spitzenbeamten der Bundespolizeidirektion Wien wurde der Auftakt durch die bekannte Polizeimusik vorgenommen, welche hierfür die richtigen "Töne" fand.

In den Eröffnungsreden des Herrn Bundesministers für Inneres, Dr. Strasser, des Herrn Polizeipräsidenten Dr. Stiedl, des Vizebürgermeisters und Stadtrats Ing. Rieder, dem Bezirksvorsteher Ing. Huber sowie Polizei-Seelsorger Mag. Satorius wurde die Wichtigkeit des Wachzimmers für die dortige Bevölkerung gewürdigt sowie über den diffizilen Entstehungsweg bis zur Fertigstellung resümiert. Alles in allem eine gelungene und festliche Eröffnung eines notwendigen Wachzimmers.



links oben: Die neue Küche des Wachzimmers

mittig: Rede des Herrn Bundesministers für Inneres Dr. Strasser (daneben v.re.na.li.: Polizeipräsident Dr. Stiedl sowie dahinter Bezirksleiter HR.Dr. Weber sowie im Vordergrund Brigadier Semper und HR Mag. Bachinger.

unten rechts: Die Polizeimusik in voller Aktion.



SW-15

Aktuelles



links oben: Rede des Polizei-Seelsorgers Mag.J. Satorius; daneben Polizeipräsident Dr. Stiedl, BM Dr. Strasser, Bezirksleiter HR.Dr.Weber sowie rechts außen Brigadier Schneider.



rechts oben: Obst Kutil mit BM Dr. Strasser, im Hintergrund Polizeipräsident Dr. Stiedl und HR Dr. Weber

ganz rechts mitte: Kontrlnsp Pachschwöll mit BM Dr. Strasser

mitte oben: Polizeipräsident Dr. Stiedl, BM Dr. Strasser, Kontrlnsp Pachschwöll, RvI Sampt

unten links: Festrede von Stadtrat Rieder daneben im Vordergrund Polizeipräsident Dr.Stiedl, Bundesminister Dr. Strasser, Brigadier Semper sowie HR Mag. Bachinger.



ganz rechts mitte: Kontrlnsp Pachschwöll im intensiven Fachgespräch mit BM für Inneres Dr. Strasser.



links unten: Polizei-Seelsorger Satorius mit Kontrlnsp Pachschwöll sowie mittig Brigadier Schneider.

mitte unten: Festrede von Bezirksvorsteher Ing. Huber v. 15. Bezirk daneben im Vordergrund (v.l.na.re.): Obst Kutil (dahinter: OR. Mag. Dr. Lepuschitz), Obst Mahrer (dahinter: MinRat Dr. Klausgraber), HR. Mag. Bachinger (dahinter: OR Dr. Fuchs), Bgdr Semper, Stadtrat Ing. Rieder, BM f. Inneres Dr. Strasser, Polizeipräsident Dr.Stiedl sowie daneben Bezirksleiter HR.Dr. Weber.

ganz rechts unten: Festansprache v. Bezirksvorsteher Ing. Rolf Huber.



Wiener Polizeiball 2002

Bereits zum elften Male fand der Wiener Polizeiball, Ball der Bundessicherheitswache, im Wiener Rathaus statt. Die Polizeimusik Wien tritt abermals erfolgreich als Veranstalter dieses beliebten Festes auf.

Mehr als zweitausend Besucher stürmten am Freitag, dem 25. Jänner 2002, das Wiener Rathaus. Die Sitzplätze waren schon lange vorher vergeben, aber trotzdem ließen es sich viele nicht nehmen, bei einem Glanzpunkt des Wiener Faschings dabei zu sein. Das Gedränge der Gäste an der Abendkassa, RevInsp Stefan Kitzler und RevInsp Silvia Mang sowie dem Kartenkontrollor GrInsp Thomas Losko, welche den Ansturm der Ballgäste mit Unterstützung durch Polizeischüler zu bewältigen hatten. Als traditionelle Ballspende gab es für die Damen ein geschmackvolles Konfekt der Confiserie Eibenstein und die Firma Manner stellte sich mit köstlichen Ildefonso ein. Den Herren wurde wieder ein Fläschchen Wunderlich-Ross-



bacher überreicht. Mit der Eröffnungsfanfare, gespielt von der Fanfarenbläsergruppe der Polizeimusik Wien, begann überaus klangvoll die Eröffnung des Wiener Polizeiballes 2002. Anschließend wurden die Ehrengäste von Klängen "Aus Mozarts Reich" des großen Ballstreicherorchesters der Polizeimusik Wien, welches erstmals seit Jahrzehnten wieder in dieser Formation als Streicherorchester neben der Polizei Big-Band den Ball gestaltete, verwöhnt.

Direktor Robert Peschke von der renommierten Tanzschule W. Elmayer-Vestenbrugg sorgte für die richtigen Schritte der jungen Polizistinnen und Polizisten.

Um internationale Kontakte zu knüpfen oder zu vertiefen, wurden als Unterstützung des Tanzkomitees von der Polizeiakademie Laibach/Slovenien 5 Tanzpaare zur festlichen Balleröffnung nach Wien eingeladen.

Die slowenischen Gäste fügten sich Dank der intensiven Probenarbeit von Direktor Robert



Wiener Polizeiball 2002



Peschke nahtlos in die Reihen der Wiener Kolleginnen und Kollegen ein. Direktor Peschke erstmals seit Jahren wieder am Polizeiball für die Eröffnung und Mitternachtseinlage verantwortlich, war es großartig gelungen, unsere jungen, teilweise nervösen aber sehr ambitionierten Kolleginnen und Kollegen, voll zu motivieren. Sicher auch ein gelungener Höhepunkt des Ballabends.



Polizeipräsident Dr. Peter STIEDL konnte bei seiner Begrüßungsansprache auf eine Anzahl hoher und höchster Ehrengäste blicken. Allen voran Herr Bürgermeister und Landeshauptmann Dr. Michael HÄUPL, der als "Hausherr" unsere Ballgäste begrüßte, erklärte in seiner Eröffnungsrede, welch' gutes Verhältnis die Bewohner Wiens zu ihrer Polizei haben und würdigte den schwierigen Dienst der Kolleginnen und Kollegen. Da Wien zu den sichersten Großstädten der Welt zählt, kann dies sicher hauptsächlich als Verdienst der Wiener Polizei angesehen werden. Das Motto des diesmaligen Festes war: "Wer viel arbeitet darf auch schön feiern". Mit dem traditionellen Kommando "Alles Walzer" wurde der Wiener Polizeiball 2002 eröffnet.

In drei Sälen gab es variantenreiche Musik.

Das Große Ballstreichorchester der Polizeimusik Wien unter der Leitung von Kapellmeister Chef-

Insp Ernst ZEHETNER und die BIG-BAND der Polizeimusik Wien unter der bewährten Leitung des Saxophonisten RevInsp Gert KOLAJA wechselten einander im Festsaal mit einer geglückten und sehr ansprechenden Musikmischung ab.

Das traditionelle Streichorchester ist beliebter denn je und hat auch bei anderen Bällen großen Zuspruch erhalten. Die Polizeimusik Wien wird

die Streichmusik weiter forcieren, ausbauen und auch bei anderen Festveranstaltungen zum Einsatz bringen. Für die Musik im Stadtsenatssitzungssaal sorgte die Polizei-Combo (Leitung: RvI Herbert KLINGER).

Im Wappensaal spielten die MONDEOS unter der Leitung von RvI "Pauli" HABERL einen modernen Sound. Ab 01.00 Uhr gab es dann die schon aus dem Vorjahr bewährte "DISCO". Die Polizeischüler, im Bereich des Wappensalles bereits seit Jahren fest verankert, füllten das Tanzparkett bis lange nach Ballende. Die Stimmung war dementsprechend ausgelassen und die DISCO erwies sich wieder als überaus gelun-

gener Programmpunkt.



Der Cheforganisator der Polizeischule, der allseits bekannte ChefInsp Ernst KÖPL, der auch dieses Jahr gemeinsam mit ChefInsp Pepi MÜHLBAUER in Sachen Organisation und Zu-



sammenarbeit von Polizeischule und COPART mit dem Ballkomitee hervorragende Arbeit geleistet hat, konnte die Polizeischüler von der Geselligkeit des Polizeiballes überzeugen um zum Ballbesuch animieren. Einen herzlichen Dank an Kollegen KÖPL.

Der malende Künstler der Wiener Sicherheitswache, GrInsp Michael HENDRICH-SOKOL, bereicherte mit seinen Exponaten das festliche Ambiente der Ballsäle.

Der Chef der Wiener Sicherheitswache, Generalinspektor General Franz SCHNABL, konnte unter den unzähligen Ehrengästen die Stadträte DiplIng. Isabella KOSSINA und DiplIng. Rudolf SCHICKER, die Gemeinderäte Franz EKKAMP und Dr. Ferdinand PODKOWICZ, Dr. Wolfgang ULM und Dr. Matthias TSCHIRFF, Mag. Wolfgang MÜLLER sowie NR-Abgeordneten Otto PENDL und NR-Abgeordneten Dr. Robert EGGHART, Mag. Hans Heinz LUKAS, Mag. Georg SALZNER und Mag. Emmerich BACHMAYER, MinRat Karl FIALA und ÖNB-GD Adolf WALA, Sektionschef Dr. Manfred MATZKA und KIChef Dr. Michael LEPUSCHITZ, Polizeichef-arzt Dr. Reinhard FOUS, General i.R. Kurt HENGELMÜLLER, sowie weitere hochrangige Persönlichkeiten begrüßen.

Um 24.00 Uhr leitete Dr. Robert PESCHKE die Mitternachtseinlage der Tanzschule Elmayer-Vestenbrugg mit Tanzvorführungen seiner Tanzschule. Zwischendurch gab es mit der Publikumsquadrille einen weiteren, bereits traditionellen Höhepunkt des Ballabends, wobei unser Jungdamen- und Jungherrenkomitee als "Eintänzer" fungierten. Es war wiederum eine große Gaudi für Mitwirkende und Zuschauer.

Einen besonderen Dank unseren Hauptsponsoren Fernwärme Wien, Herrn Ing. Ernst HOFFMANN von der Öffentlichkeitsarbeit und Herrn Marketingleiter Prokurist Mag. Thomas IRSCHIK, wodurch dieses Rahmenprogramm erst gestaltet werden konnte. Ein Grafiker der Fernwärme Wien war es auch, der das Ballplakat entworfen hat; ebenso wurde für die Plakatierung gesorgt.

Um das leibliche Wohl der Ballgäste kümmerte sich der Rathauskeller und andere Stände. So

gab es dort fürs Kulinarische noch zwei Wiener Spezialitäten: Die Bierinsel und einen stimmungsvollen Heurigen als beliebte Treffpunkte des bereits internationalen Publikums. Neben vielen IPA-Freunden aus Deutschland (teilweise in Uniform) waren auch Kollegen aus Italien, England, Kanada und der Schweiz vertreten. Aus Chicago/USA waren 2 Kollegen, aus Frankreich ebenfalls 2 Kollegen und aus Finnland unser Freund Pertti Kuusinen in Uniform wieder gern gesehene und oft fotografierte und interviewte Ballgäste.

Einen besonderen Dank an unsere IPA-Freunde in Wien, die es immer wieder verstehen, den Wiener Polizeiball den ausländischen IPA-Kollegen schmackhaft zu machen.

Für die Unterstützung des Wiener Polizeiballes sei an dieser Stelle auch den Sponsoren BAWAG, Österreichische Beamtenversicherung, Firma SECURITAS, Firma GTE-Sanitärgrößhandel sowie der Confiserie EIBENSTEINER, der Fa. MANNER, der Firma WUNDERLICH, der Firma. SCHLUMBERGER und nochmals der Fernwärme Wien, gedankt.

Auch das öffentliche, mediale Interesse war groß. Ballankündigungen gab es in diversen Medien, so auch im ORF in "Willkommen Österreich" in der Kronenzeitung, im Kurier und in der Presse.

Neben einem französischen Filmteam war auch diesmal wieder Robert REUMANN vom ORF "Seitenblicke-Team" auf Schnappschußjagd. Diverse Statements konnte man tags darauf im ORF 2 bei "Seitenblicke" begutachten.

Major Bernhard STIEDRY, Cheforganisator dieser gelungenen Veranstaltung, betreute und führte gemeinsam mit Hptm Andreas WÖBER und RvI Wolfgang KASTEL die Reporter durch die Ballräumlichkeiten. In verschiedenen Interviews und Aussagen kam deutlich zum Ausdruck, welch' harmonische und beliebte Veranstaltung der Wiener Polizeiball ist.

An dieser Stelle sei speziell dem Offizierskomitee und jenen Abteilungskommandanten, Referatsleitern bzw Dienstvorgesetzten gedankt, durch deren Unterstützung der Grundstein für diese erfolgreiche Veranstaltung gelegt wurde.

Der Auftakt eines neuen Arbeitsjahres für die

Wiener Polzeiball 2002



Polzeimusi Wien ist bestens gelungen. Das Organisationskomitee - Adjutant und Musikoffizier Major Bernhard STIEDRY, Hptm Andreas WÖBER, KontrInsp Eduard BACHNER, BezInsp Gerhard BELOHAUBEK, Rev-Insp Karl SAMSTAG und RevInsp Wolfgang KASTEL - kann auf einen erfolgreichen Wiener Polzeiball 2002 zurückblicken.

Auch heuer erwartet die Polzeimusi Wien - sie



zählt zu den ältesten Polzeimusikkapellen in Europa - neben "alltäglichen Ausrückungen" eine Vielzahl großer Aufgaben, wie der Eröffnung der Wiener Festwochen, die Konzertreihe in den Schloßparks von Schönbrunn, dem Belvedere und Konzerte Am Graben. Im März und Mitte Juni 2002 liegt jeweils eine Einladung nach Deutschland für Benefizkonzerte vor.

Falls es die finanzielle Situation erlaubt, wären wir einem Engagement sicher nicht abgeneigt.

Text: Kontrollinspektor Eduard BACHNER

Fa.

*Albert Bandera
Rauchfangkehrermeister*

Ottakring - unterstützt
den Witwen- und Waisenfond.

× WELLA × LOREAL × SCHWARZKOPF × GSCHWENTNER ×

FRISEURBEDARF
Hochleitner

Curl-Dream® kosmetische Produkte

ERMILA Haarföne - Verkauf/Service

1120 Wien, Karl Löwe-Gasse 31 (Ecke Steinackergasse)

Telefon + Fax: 813 66 50

eMail: hochleitner@friseurbedarf12.at

www.friseurbedarf12.at

× IMPLAN × INDOLA × FRISIERUMHÄNGE × DIVERSES ZUBEHÖR ×

× KÄMME ×
× SCHEREN ×

× WICKLER ×
× BÜRSTEN ×

ERSTE 
BANK

In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Kommerzialrat Ing. Walter M. Sucher
Geschäftsführer

effa

Ges. m. b. H. & Co. KG
Immobilientreuhänder

Der beste Weg zur
Eigentumsgarconniere,
Eigentumswohnung
oder
eigenem Haus!

Immobilien
Finanzierungen
Anlagenberatung
Telefon 804 67 44, 804 67 45
Telefax 01/804 67 45
1130 Wien 13, Feldkellerg. 13



BVA

Blitzlichter

2002

Neue Richtsätze für die Befreiung von der Rezeptgebühr

Mit der Änderung der Mindestsätze für die Ergänzungszulage änderten sich ab dem Jahreswechsel auch die für die Befreiung von der Rezeptgebühr maßgeblichen Werte.

Demnach sind alleinstehende Versicherte, mit maximal € 630,92.- Nettoeinkommen von der Rezeptgebühr befreit. Bei mitversichertem Ehepartner darf das Nettoeinkommen € 900,13.- nicht übersteigen. Für jedes anspruchsberechtigte Kind erhöht sich der Richtsatz um € 67,15.-. Personen, die infolge von Gebrechen überdurchschnittliche Ausgaben monatlich nachweisen, sind bis zu einem Nettoeinkommen von € 725,56.- (Alleinstehende) bzw € 1035,15.- (Ehepaare) befreit. Auch hier erhöht sich der Richtsatz pro Kind um € 67,15.-. Leben im gemeinsamen Haushalt des Versicherten Personen mit eigenem Einkommen, so ist dieses zu berücksichtigen.

Wichtig ist, daß für die Rezeptgebührenbefreiung ein Antrag an die für den Betroffenen zuständige Landesstelle erforderlich ist. Die Rezeptgebühr selbst wurde auf € 4,14.- angehoben.

Neue Mindestgrenzen für Kostenanteil bei Heilbehelfen

Der Kostenanteil des Versicherten für Heilbehelfe (Brillen, orthopädische Schuheinlagen, etc) beträgt weiterhin zehn Prozent, jedoch seit dem Jahreswechsel aber mindestens € 21,80.-. Mit der elften Satzungsänderung wurden die satzungsgemäßen Höchstbeträge für Behelfe, die nach dem 31. Dezember 2001 abgegeben worden waren, geändert. Demnach werden nunmehr Hilfsmittel, die geeignet sind, die Funktion fehlender oder unzulänglicher Körperteile zu übernehmen, sowie Krankenfahrstühle bis zur Höhe des 20fachen der täglichen Höchstbeitragsgrundlage (€ 2180.-) übernommen, für andere Heilbehelfe und Hilfsmittel gilt als Obergrenze die achtfache tägliche Höchstbeitragsgrundlage (€ 872.-). Keine Kostenbeteiligung gibt es für Kinder, die das 15. Lebensjahr nicht vollendet haben oder für die erhöhte Familienbeihilfe bezogen wird, sowie für aus sozialen Gründen von der Rezeptgebühr befreite Personen.

Teilweise Nachsicht vom Behandlungsbeitrag

Geändert hat sich auch die Einkommenshöchstgrenze, bis zu der die Möglichkeit der teilweisen Nachsicht von Behandlungsbeitrag, Rezeptgebühr und Kostenanteil für Heilbehelfe besteht.

Nachgesehen wird die monatliche Belastung, die den sogenannten Richtwert (das ist ein Betrag zwischen null und zehn Prozent des Einkommens) übersteigt.

Als Einkommenshöchstgrenze für die Nachsichtsmöglichkeit gilt heuer ein Familien-Nettoeinkommen von € 2208,22.

Bei diesem Einkommen wird ein Richtsatz von zehn Prozent erreicht.



Das bedeutet, daß eine monatliche Belastung von über € 220,82.- nachgesehen wird. Bei niedrigeren Familieneinkommen ist auch der Richtwert entsprechend niedriger - ein Prozentsatz von null und somit eine Befreiung zur Gänze wird bei Einkommen bis zum Mindestsatz für die Ergänzungszulage (€ 630,92.-) erreicht.

Für konkrete Auskünfte wenden Sie sich bitte an Ihre Landes- oder Außenstelle.

Die Chipcard kommt

Beginnend mit dem Burgenland, danach Oberösterreich und dann Steiermark wird ab dem heurigen Jahr der Krankenschein durch die neue Chipcard ersetzt.

Um auch die Richtigkeit der darauf gespeicherten Daten zu gewährleisten, erhielten alle Versicherten zwischen Februar und Mai 2002 ein Datenblatt, auf dem die vorgesehenen Daten angeführt wurden.

Wenn darauf unrichtige oder unvollständige Daten gespeichert sind, muß das korrigierte Datenblatt an den zuständigen Krankenversicherungsträger zurückgeschickt werden.

Für Rückfragen im Zusammenhang mit den Aussendungen zur Datenüberprüfung hat der Chipkartenbetreiber ein Callcenter eingerichtet, das von Montag bis Freitag jeweils von 07.00 Uhr bis 18.00 Uhr unter der Telefonnummer 0810-820-100 zur Verfügung steht.

Darüberhinaus hat die BVA während der Zeit der Informationsaktion für konkrete Anfragen, etwa Fragen zur Anspruchsberechtigung, die Telefonnummer 0810-810-282 (österreichweit zum Ortstarif) eingerichtet, die von Montag bis Donnerstag von 07.30 bis 15.30 Uhr und an Freitagen von 07.30 bis 13.00 Uhr besetzt ist.
(entl. aus: GÖD 1/2 2002)



- Tankstelle

HANZE Ernst / A 7511

1020 Wien, Gaußplatz 1

Tel. u. Fax 332 92 34 / 13

Sonderpreis für alle Exekutivbeamten



KÄLTETECHNIK GesmbH

KÄLTE - KLIMA - LADENBAU
Der Name führender Technik!

Zentrale:

1230 Wien, Altwirhgassee 6-10

Tel.: 01/66 104-0

Fax: 01/66 104/399

Niederlassungen:

6020 Innsbruck, Feldstraße 7a

Tel.: 0512/58 10 16-0, Fax: 56 38 42

9020 Klagenfurt, Fallegasse 15

Tel.: 0463/312 75-0, Fax: 320 110

8055 Graz, Alte Poststraße 376

Tel.: 0316/297136-0, Fax: 297136-30

4020 Linz, Raimundstraße 45

Tel.: 0732/784850-0, Fax: 784857-14

10000 Ljubljana Trzaska 135
Slowenien

10000 Zagreb, Ulica grada Gospica 1
Kroatien



DR. LEOPOLD WIEDERMANN

Öffentlicher Notar

1120 Wien, Vivenotgasse 1

Tel.: 01/813 13 55-0, 813 13 56-0

01/813 34 53-0, 815 42 20-0

Fax: Durchwahl 23

E-mail: office@wiedermann.net



DER NOTAR

Mo-Do: 8.30-17 Uhr, Fr: 8.30-14.30 Uhr

Dr. Rudolf Schuster

Arzt für Allgemeinmedizin

Ordinationszeiten: Mo, Di, Mi, Fr: 07.30 - 11.00 Uhr
Di: 17.00 - 19.00 Uhr

2641 Schottwien 12

Tel.: 02663/8400



§

Gewerkschaftlicher Rechtsschutz

Im Ministerrat wurde der gesetzlich verpflichtende Abschluß einer Rechtsschutzversicherung für Exekutivbeamte einstimmig beschlossen. Damit wurde die Forderung der GÖD an den Dienstgeber, seiner Fürsorgepflicht gegenüber ExekutivbeamtenInnen und -beamten nachzukommen, umgesetzt.

So soll den Exekutivbeamten vom Dienstgeber das wirtschaftliche Risiko bei der Geltendmachung des Rechtsschutzes gegen ungerechtfertigte Anzeigen bei Amtshandlungen abgenommen werden. Desweiteren sollen die Beamten in die Lage versetzt werden, die zu ihrer Rechtsverteidigung dagegen notwendigen und zweckentsprechenden Schritte zu ergreifen.

Gegenstand der Rechtsschutzversicherung soll ausschließlich der Verdacht einer in Ausübung des Dienstes begangenen gerichtlich strafbaren Handlung sein.

Die Versicherungsleistung soll jedoch nur unter der Prämisse gebühren, sofern die Anzeige vom Staatsanwalt zurückgelegt, das strafgerichtliche Verfahren eingestellt oder der Exekutivbeamte freigesprochen wurde. Diese Voraussetzungen sind allein für die Ausbezahlung erforderlich.

Der gewerkschaftliche Rechtsschutz ist wesentlich weiter gefaßt und besteht hinsichtlich:

- Strafverfahren in allen Instanzen (auch bei Vorsatzdelikten, ohne Einschränkung auf Freispruch oder Verfahrenseinstellung)
- Disziplinarverfahren in allen Instanzen (inklusive

Suspendierungsverfahren sowie Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshofbeschwerden)

- Dienstrechts- und Pensionsverfahren in allen Instanzen (inklusive Berufungskommission, Verwaltungs- und Verfassungsgerichtshofbeschwerden)

- Zivilprozesse aktiv und passiv in allen Instanzen

- Ehrenbeleidigungsverfahren aktiv und passiv in allen Instanzen

- Privatbeteiligtenanschluß im Strafverfahren wegen Schadenersatz in allen Instanzen

- Amtshaftungsverfahren in allen Instanzen

- Verfahren nach dem Organhaftpflicht-Gesetz und DNHG in allen Instanzen

- Arbeitsgerichtsverfahren in allen Instanzen

- Sozialgerichtsverfahren in allen Instanzen

- Verfahren nach dem Behinderteneinstellungsgesetz in allen Instanzen

- Verfahren nach dem Bundesbedienstetenschutzgesetz

- Verfahren vor der Bundesgleichbehandlungskommission

- Berufshaftpflichtversicherung bis € 75.000.-

- Außergerichtliche Interventionen

- Unterstützung in Mobbingfällen

- Telefonische, persönliche und schriftliche Rechtsberatung

- Erstellung von Rechtsgutachten

- Steuerrechtliche Beratung

ACHTUNG:

Voraussetzung für Inanspruchnahme des gewerkschaftlichen Rechtsschutzes ist ein erkenn- und unmittelbarer dienstlicher Zusammenhang (damit soll vermieden werden, daß beispielsweise Nachbarschaftsstreitigkeiten auf Gewerkschaftskosten ausgetragen werden, etc.).



SOZIALPLAN

Vorruhestand - Abschlagszahlung

Auf Wunsch der Lesergruppe, die mit den laufenden Ereignissen und rechtlichen Gegebenheiten nicht mehr so eng verbunden ist, mögen die folgenden Zeilen Aufschluß der bisherigen Wissensstände vermitteln.

Das Schwergewicht des eigentlichen Sozialplan-Pakets umfaßt personalpolitische Maßnahmen für Bedienstete ab 55 Jahren. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, älteren Arbeitnehmern befristet Vorruhestandsmodelle anzubieten, wobei das Inkrafttreten mit 1.1.2002 festgelegt wurde. Im Konkreten wurden das Vorruhestandsmodell, die Altersteilzeit, die Ausdehnung der Vorruhestandsregelung für Lehrer, weiters die Erhöhung der Attraktivität von Karenzierung für jüngere Bedienstete sowie die Abschlagszahlung bei Austritt aus dem Beamtendienstverhältnis diskutiert.

Die auf Ausgliederung beschränkte Sozialplanregelung für Bundesbedienstete soll zur Unterstützung der Personalreduktionsvorhaben der Bundesregierung befristet auf nicht im Zusammenhang mit Ausgliederungen stehende Bereiche ausgedehnt werden, in denen Arbeitsplätze etwa wegen Verschlankung der Organisation oder wegen Aufgabenentfalls wegfallen. Die Eckpunkte hierbei sind:

- .) Freiwilligkeit der Inanspruchnahme durch die Bediensteten,
- .) Ein Mindestalter von 55 Jahren,
- .) Der Pensionsantritt zum frühestmöglichen Zeitpunkt bei Aufrechterhaltung des Pensionsanspruchs wie bei Weiterbeschäftigung,
- .) Ein einheitliches Vorruhestandsgeld in Höhe von 80% des Monatsbezuges bei Antritt des Vorruhestandes innerhalb der ersten sechs Monate

bzw 75% bei Antritt ab dem 7. Monat der Geltung des Sozialplans unter gänzlichem Entfall der Nebengebühren und des Pensionsbeitrages, .) Der Wegfall besoldungsrechtlicher Begünstigungen bei Ablehnung eines angebotenen Vorruhestandes,

.) Die Nichtnachbesetzung des Arbeitsplatzes sowie dessen ersatzlose Einziehung mit Pensionsantritt und

.) Die Kennzeichnung der Planstelle zum Zweck des Ausschlusses einer Nachbesetzung.

Das das Vorruhestandsgeld vom Bund zu tragen ist, soll eine Anrechnung der Karenzierungen im Rahmen des Sozialplans auf die insgesamt in der aktuellen Legislaturperiode abzubauen und dzt noch bestehenden 11.000 Planstellen nicht erfolgen.

Abschlagszahlung bei Austritt aus dem Beamtendienstverhältnis

Desweiteren ist geplant, freiwillige Austritte aus dem Beamtendienstverhältnis bei Auflassung des Arbeitsplatzes durch angemessene Abschlagszahlung zu fördern. Das bereits für Militärpersonen auf Zeit und befristete Beamten-dienstverhältnisse bestehende Modell (9 Monatsbezüge bei einer ruhegenußfähigen Gesamtdienstzeit von bis zu 5 Jahren, 18 Monatsbezüge ab 5 Jahren) wird befristet auf sämtliche Beamten-dienstverhältnisse erweitert. Im Gegenzug soll der nicht mehr zeitgemäße Abfertigungsanspruch bei Austritt aus Anlaß der Geburt eines Kindes oder der Heirat entfallen.

Auch diese Abschlagszahlung soll befristet werden.



Altersteilzeit

Auch die Inanspruchnahme der Altersteilzeit nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz durch Vertragsbedienstete soll helfen, aufgrund von Umstrukturierungen und Reorganisationsmaßnahmen nicht mehr benötigtes vertragliches Personal sozial verträglich zu reduzieren. Die Möglichkeit der Reduktion der Arbeitszeit auf die Hälfte, verbunden mit einem Lohnausgleich von 50% der Differenz zwischen Voll- und Teilbeschäftigungsentgelt und der Aufrechterhaltung der ungekürzten Beitragsgrundlagen für Sozialversicherungsbeiträge und damit der vollen Pensionsanwartschaft wurde von der Privatwirtschaft sehr gut angenommen und soll auch beim Bund zu einer spürbaren Entlastung des Personalaufwands für Vertragsbedienstete beitragen.

Gemeinsam ist all diesen Modellen, daß eine Nachbesetzung des Arbeitsplatzes ausgeschlossen wird.

Erhöhung der Attraktivität von Karenzierungen für jüngere Bedienstete

Bediensteten soll durch eine befristete großzügige Karenzurlaubsregelung ein vorübergehender oder auch dauerhafter Wechsel in die Privatwirtschaft erleichtert werden. Konkret soll die Zeit einer Erwerbstätigkeit während eines Karenzurlaubs bis zu fünf Jahren für zeitabhängige Rechte angerechnet werden können. Vorbild ist dabei die bestehende Regelung für Dienstverhältnisse bei Internationalen Organisationen. Die allgemeine Obergrenze von zehn Jahren soll auch für diese Karenzurlaube gelten.

Lehrermodell

Zur Verbesserung der Altersstruktur der Bundesbeamten soll parallel dazu die derzeit auf Lehrer beschränkte Vorruhestandsregelung gegen erhöhten, versicherungsmathematisch orientierten Abschlag -4 Prozentpunkte p.a. anstelle der bei sonstigen vorzeitigen Ruhestandsversetzungen bis 2003 vorgesehenen 2,2 bis 2,6 Prozentpunkte - befristet auf alle Bundesbeamte ausgedehnt werden.

SPG-Novelle 2002

Hinsichtlich der SPG-Novelle 2002 liegt ein Entwurf bereit, welcher bereits zur Begutachtung ausgesendet wurde.

Die wesentlichsten Inhalte dieses Gesetzesentwurfs sind:

- .) Die Neugestaltung des Fundrechts; die Übertragung des Vollzugs des Fundwesens von den BPDionien an die Bürgermeister,
- .) Die Neugestaltung der Sicherheitsakademie sowie die neuen Bildungszentren des Innenresorts,
- .) Die Ausdehnung der Schutzvorkehrungen im Rahmen des Zeugenschutzprogramms auf die Angehörigen gefährdeter Zeugen,
- .) Die Anpassung der datenrechtlichen Bestimmungen des SPG an das Datenschutzgesetz 2000; Verbesserungen und Klarstellungen bei einzelnen Regelungen,
- .) Aufnahme einer Regelung zum Schutz des Redaktionsgeheimnisses,
- .) Schaffung des Auskunftsrechts über erkennungsdienstliche Daten,
- .) Verbesserung der rechtlichen Grundlagen für die Tarnung von Ermittlern bei Observationen und verdeckten Ermittlungen,
- .) Ausdehnung der rechtlichen Möglichkeit der DNA-Untersuchung auf vermißte Personen und aufgefundene Leichen sowie auf unverdächtige Menschen, die am Tatort Spurenmaterial hinterlassen haben könnten,
- .) Übertragung des Passwesens von den BPDionien auf die Bürgermeister,
- .) Rechtsgrundlage für eine ADV-unterstützte Vollzugsverwaltung für Häftlinge und Errichtungsermächtigung eines INFO-Verbundsystems

Kleingartenhäuschen Wienerwald Exklusiv 6T



Größe: 2x3 m Terrasse: 3x1,5m
Wände: 6cm Vollholz Blockhausbauweise
Dach: Ziegeleindeckung
Türe und Fenster mit Isolierglas
Inkl. Inneneinrichtung, Elektroinstallationen
und Fensterläden
andere Größen auf Anfrage

BAUSATZ
€ 4.350,-



Taifun Lichttechnik GesmbH

Tullner Straße 64 3040 Neulengbach
Tel.Nr: 02772/55 868-31 Fax Dw: 33
e-mail: beleuchtung@aon.at
www.taifun-lichttechnik.com

RAUCHERREQUISITEN VRONI GRANL NEUE FEUERZEUGE!

- Feuerzeuge
- Kurzwaren
- Geschenkpapier
- Billetts



1150 Wien, Sechshauserstraße 12



Österreichische Gesellschaft vom Goldenen Kreuze 1010 Wien, Domgasse 4/9

ein über 100 Jahre bestehender gemeinnütziger Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, Bediensteten und Angehörigen von Körperschaften öffentlichen Rechts und von diesen ausgegliederten Anstalten und Unternehmungen bei Krankheit, Rekoneszenz, im Alter und bei Erholungsbedürftigkeit zu helfen.

**Zu diesem Zweck bietet die Gesellschaft
vor allem das PRIVATSPITAL GOLDENES KREUZ
in 1090 Wien, Lazarettgasse 16-18**

Telefon: 01/401 11-0 Telefax: 01/401 11-505

email: verwaltung@goldenes-kreuz.at - homepage: <http://www.goldenes-kreuz.at>

mit den Bereichen

**INNERE MEDIZIN - CHIRURGIE - PLASTISCHE- UND REKONSTRUKTIVE CHIRURGIE - GYNÄKOLOGIE UND
GEBURTSHILFE - NEONATOLOGIE UND SÄUGLINGSABTEILUNG - ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN -
GEBURTSHILFSLICHE ANÄSTHESIE UND SCHMERZTHERAPIE - INSTITUT FÜR PHYSIKALISCHE MEDIZIN -
RÖNTGEN UND BILDGEBENDE DIAGNOSTIK - MEDIZINISCHES LABORATORIUM**

als Belegspital mit einer individuellen Behandlung durch den Arzt Ihres Vertrauens an.

Ab sofort besteht die Möglichkeit, als Mitglied der Gesellschaft vom Goldenen Kreuze durch Beitritt zu einer besonders günstigen Gruppenkrankenversicherung mit der UNIQA Personenversicherung AG den gehobenen Standard eines Privatspitals (Sonderklassebehandlung / freie Arzt- und Spitalswahl, Europadeckung etc.) ohne zusätzlichen Aufwand in Anspruch nehmen zu können. Weiters haben Mitglieder zahlreiche Begünstigungen bei Kur- und Urlaubsaufenthalten.

AUSKÜNFTE - Österreichischen Gesellschaft vom Goldenen Kreuze - Telefon 01/40111/522DW

KRANKENANSTALTENVERBAND KORNEUBURG-STOCKERAU

Körperschaft öffentlichen Rechts

Geschäftsführung

2000 Stockerau, Lenaustraße 1

Tel.: 02266/609-401, Fax: 02266/609-425

Standort
Korneuburg
156 Betten

*Unfallchirurgie
*Chirurgie
*Urologie
*Frauenheilkunde
Gynäkologie
Geburtshilfe
*Anästhesie u.
Intensivmedizin
*Radiologie

Standort
Stockerau
156 Betten

* 1. Med. Abteilung
-Interne allgem.
-Herzüberw./Intensiv
-Pulmologie
-Akutgeriatrie
* 2. Med. Abteilung
-Interne allgem.
-Rheumatologie
* Tagesklinik

Gesundheits- u.
Krankenpflegeschule

3-jährige Ausbildung
zum diplomierten
Fachdienst für
Gesundheits- und
Krankenpflege

**** Für alle Abteilungen auch ambulante Betreuung ****

Labor – Physiotherapie – Ergotherapie – Endoskopie – Beratungen

Wiener-Ring 3-4
2100 Korneuburg
Tel.: 02262/780-0
Fax: 02262/780-285

Landstraße 18
2000 Stockerau
Tel.: 02266/609-0
Fax: 02266/609-619

Lenaustraße 1
2000 Stockerau
Tel.: 02266/609-820
Fax: 02266/609-822

Pfaffinger
Ihr Meisterbetrieb

Gebäudereinigung

1150, Goldschlagstraße 20

Tel. 789 47 86



Das Technische Museum Wien

Das **Technische Museum Wien (TMW)** lädt seine Besucher zu einer Entdeckungsreise durch die Welt der Technik.

Geboten wird ein umfangreiches und vielfältiges Programm an Führungen und Aktionen: Interaktive Medienstationen, Experimente zum Mitmachen und Mitdenken sowie bedeutende Exponate machen naturwissenschaftliche und geschichtliche Hintergründe buchstäblich "be-greifbar".

Die permanente Ausstellung des TMW umfasst die Themenbereiche "Natur und Erkenntnis", "Technikbilder", "Schwerindustrie", "Energie", "Musik", "Verkehr" und das "Mini-TMW" - der Erlebnisbereich für Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren.

Ausstellungstipp:

Bewegte Kindheit - Tretautomobile für kleine Leute

Das Technische Museum Wien zeigt vom 9. Juni bis 22. September 2002 die Ausstellung "Bewegte Kindheit - Tretautomobile für kleine Leute", die mit über 50 Exponaten aus den Jahren 1920 bis heute Kindheitserinnerungen wach werden lässt. Ergänzt wird die Schau durch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, das von Seifenkistenrennen bis hin zu museumspädagogischen Aktionen zum Thema "Verkehrssicherheit" reicht.

Technisches Museum Wien: A-1140 Wien, Mariahilfer Straße 212

INFO-Hotline: ++43/1/89998-6000 <http://www.tmw.ac.at>.



Präzision.

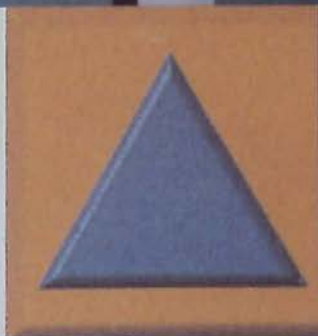
Nicht Schlagwort, sondern gelebte Philosophie. Gerade im Baubereich ist Präzision von höchster Wichtigkeit. Die TEERAG-ASDAG AG gehört zu den führenden Bauunternehmen Österreichs und ist daher der ideale Partner für Projekte, wo Pünktlichkeit, Teamwork, Kompetenz und Präzision besonders gefragt sind, eben ...

... Werte, auf die man bauen kann.



www.teerag-asdag.at

ZIVIL



SCHUTZ



Kaliumjodidtabletten

Für Kinder und Jugendliche besonders wichtig

Bei einem schweren Kernkraftwerksunfall können radioaktive Stoffe weit verbreitet werden. Radioaktives Jod spielt dabei eine dominierende Rolle. Beim Durchzug einer radioaktiven Wolke gelangt Radiojod zuerst durch Einatmen in den Körper. In der Folge kann es auch über kontaminierte Nahrungsmittel (vor allem Milch) in den Körper aufgenommen werden. Radiojod wird im Körper in der Schilddrüse konzentriert, kann dieses Organ intensiv bestrahlen und nach einigen Jahren gehäuft Schilddrüsenkrebs hervorrufen.

Kinder und Jugendliche sind nach den Erfahrungen, die man nach der Katastrophe von Tschernobyl in Weißrussland, der Ukraine und Russland gemacht hat, durch Radiojod besonders gefährdet. Bisher wurden in diesen Ländern nach Tschernobyl mehr als 2.000 Fälle von Schilddrüsenkarzinomen bei Kindern beobachtet

Ein Teil dieser Kinder ist in Österreich medizinisch betreut worden. Für die Weltgesundheitsorganisation stellt die Bevorratung von Kaliumjodidtabletten für Kinder und Jugendliche eine der wichtigsten Schutzmaßnahmen bei schweren Kernkraftwerksunfällen dar.

Kaliumjodidtabletten, zeitgerecht nach einem schweren Reaktorunfall eingenommen, können die Aufnahme von radioaktivem Jod in die Schilddrüse sehr wirkungsvoll blockieren und daher Schilddrüsenkrebs nach Nuklearkatastrophen vorbeugen.

Österreich verfügt seit mehr als zehn Jahren weltweit über das umfassendste Bevorratungskonzept mit KJ-Tabletten für Kinder und Jugendliche.

Drei sich ergänzende Versorgungsschienen gewährleisten die Versorgung dieser Zielgruppen:

Zivilschutz

Kaliumjodidtabletten



- > Kostenlose Heimbevorratung für Kinder und Jugendliche (auch für Schwangere und Stillende)
- > Lagerung großer Tablettenkontingente in Apotheken und ärztlichen Hausapotheken für den Anlaßfall (bei fehlender Heimbevorratung).
- > In Schulen, Kindergärten, Horten etc. wird eine Tagesdosis von KJ für jedes Kind bevorratet, damit in einem Anlaßfall während der Kindergarten-/Schulzeit die zeitgerechte Einnahme der Tabletten gewährleistet ist.

Erwachsene können die Tabletten in den Apotheken und ärztlichen Hausapotheken käuflich erwerben.

Im Mai 2002 nunmehr werden die Eltern wieder aufgerufen werden, für ihre Kinder in den Apotheken oder ärztlichen Hausapotheken kostenlos die Tabletten abzuholen (und etwaig noch vorhandene Tabletten des vorherigen Kontingents zur ordnungsgemäßen Entsorgung vorbeizubringen).

Auch in den Schulen, Kindergärten und Horten werden ab Mai die dort lagernden Kontingente ausgetauscht werden.

Die Eltern bekommen dann von diesen Einrichtungen eine Information über die Bevorratungsaktion und können mit ihrer Unterschrift entscheiden, ob ihre Kinder nach einer Reaktorkatastrophe, die Österreich massiv betrifft, die erste Tagesdosis an Kaliumjodid zeitgerecht bereits vor Ort bekommen dürfen.

Während Österreich im Jahr 1990 weltweit das einzige Land mit einer flächendeckenden Bevorratung mit Kaliumjodid war, haben nach Bekanntwerden der Ergebnisse von Studien über die Häufigkeit von Schilddrüsenkrebs nach Tschernobyl weitere Länder, wie Finnland, Luxemburg und Belgien, auf breitflächige Vorsorge für die Kinder und Jugendlichen umgestellt. In anderen Ländern wurden zumindest in der Umgebung von Kernkraftwerken Vorräte an Tabletten für die Bevölkerung, vor allem für die Jugend, angelegt oder die Bevorratung verstärkt. Neben Kaliumjodidtabletten sind für Reaktorkatastrophen selbstverständlich eine Reihe weiterer Vorsorgemaßnahmen vorgesehen, etwa wie Betrieb des Strahlenfrühwarnsystems, mobile Meßeinrichtungen, Kontrolle von Lebensmitteln und der Landwirtschaft sowie konkrete Verhaltensmaßnahmen.



Kinderdokter
Wolfgang Novak

Dr. Wolfgang Novak

Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
Wien 23, Kaiser Franz Josef Str. 6

Ordinationszeiten:

Mo 17.00 - 20.00 Mi 16.30 - 18.30
Do 16.00 - 19.00 Fr 16.00 - 18.00

Tel.: 886 15 00 Fax 886 17 40
E-mail: novak@kinderdokter.at

KASSEN: BVA, KFA, SV, SVA

Linie 60, Haltestelle Breitenfurter Straße
Linie 60A, Haltestelle Kaiser Franz Josef Str.

POLSTERMÖBEL- u. TEPPICHSHAMPOONIERUNGSARBEITEN
MIT MODERNSTEN EXTRAKTIONSGERÄTEN
ALLG. GLAS- u. GEBÄUDEREINIGUNGSANSTALT · TEL. u. FAX 5875799
INH. B. FÜRST WIEN IV, WAAGASSE 13, OPERNNÄHE

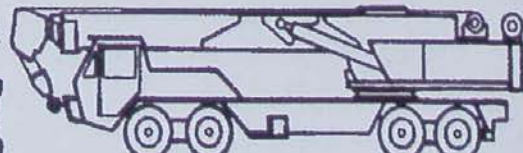
JASEKE

ALLE ARTEN REINIGUNG
BEISTELLUNG VON
BEDIENERINNEN, URLAUBS-
UND KRANKENVERTRETUNGEN
FÜR BÜROS UND WOHNUNGEN

Spedition
Kranverleih
Spezialtransporte

M Franz MARKOWITSCH

Ges. m. b. H.



Expedi: 2380 Perchtoldsdorf, Brunnerfeldstraße 1-15, Tel. 01/869 76 31, Fax 01/865 46 10 17



Dr. SCHODL & Dr. STIX Öffentliche Notare

A-1160 Wien, Thaliastraße 125 B
Tel.: +43/1/494 95 96 Fax: +43/1/494 95 96 31
e-mail: schodl-stix.notare@netway.at
Endstation U3 - Ottakring

DER NOTAR

Europäischer Computer Führerschein (ECDL)

Was ist der ECDL ?

Das Bundesministerium für öffentliche Leistung und Sport hat auf die Möglichkeit des Erwerbs des "Europäischen Computer Führerscheins (ECDL)" hingewiesen.

Der ECDL ist ein europaweit standardisiertes Zertifikat, das einen einheitlichen Grundstandard der EDV-Kenntnisse der Bediensteten dokumentieren soll. Die Anforderungen sind derart ausgewogen, daß der gesamte Bereich der "Office-Anwendungen" erfaßt wird. Die Kosten der Ausbildung hat der Bedienstete selbst zu tragen. Recherchen bei den anbietenden Testcentern erscheinen im Hinblick auf erhebliche Preisunterschiede sinnvoll. Die Anforderungen sind dabei nicht sehr hoch, aber so gut ausgewogen, daß der gesamte Bereich der "Office-Anwendungen" erfaßt wird. Die Fragestellungen sind Software-unabhängig und werden im Abstand von etwa einem Jahr aktualisiert.. Der Computer-Führerschein ist lebenslang gültig, sollte aber regelmäßig aktualisiert werden.



Welche Prüfungen sind für den ECDL zu absolvieren?

Der ECDL besteht aus **sieben Teilprüfungen:**

- .) Grundlagen der Informationstechnologie
- .) Computerbenutzung und Dateimanagement
- .) Textverarbeitung
- .) Tabellenkalkulation
- .) Datenbanken

- .) Präsentation
- .) Information und Kommunikation

Die einzelnen Prüfungen können einzeln oder geblockt, jedenfalls aber innerhalb von drei Jahren abgelegt werden. Die Dauer der einzelnen Prüfungen beträgt maximal 45 Minuten. Man kann die Prüfungen nur in einem autorisierten Testcenter ablegen.





Klassische Mißverständnisse und Fehlinterpretation

SICHTWEISEN bildschirmergonomischen SICHTWEISEN

Beitragsauszug zum Buch "Trends der Bildschirmarbeit" v. Friedrich Blaha (Hrsg) mit den Co-Autoren Dipl.Ing. M. Wichtl, Dipl.Ing.G. Effenberger, Dipl.Ing.K. Wittig und Mag. M. Molnar. Der Beitragsauszug erfolgte mit freundlicher Genehmigung von Mag.M.Molnar.



Klassische Mißverständnisse der Bildschirm-Ergonomie / 9 Irrtümer und ihre Aufklärung

Im Bereich der Bildschirmergonomie haben sich eine Reihe von Mißverständnissen und Fehlinterpretationen etabliert, die weit verbreitet sind. Dieser Text möchte einen Beitrag dazu leisten, einige solcher hartnäckig bestehenden Irrtümer aufzuklären.

IRRTUM 1: Ergonomie gilt nur im Büro und am Bildschirm

Die Theorie und Praxis der Ergonomie im Bürobereich hat in den letzten Jahren große Breitenwirkung gehabt. In vielen Zeitungen, Zeitschriften und TV-Beiträgen ist über dieses Thema berichtet worden. Das führt häufig zu der Meinung, wenn von Ergonomie die Rede ist, dann gilt sie grundsätzlich nur für den Bildschirmarbeitsplatz. Das ist falsch. Die Ergonomie als eigene Wissenschaftsdisziplin gibt es seit den 50er Jahren und hat sich anfangs vorwiegend mit Industriearbeitsplätzen beschäftigt. Das Wissen verschiedener wissenschaftlicher Erkenntnisse über physische und psychische Wirkungen des Arbeitsumfelds auf den Menschen ist in jedem Arbeitsbereich, an jedem Arbeitsplatz und bei allen Arbeitsbedingungen anwendbar. Natürlich auch für die Arbeit am Bildschirm, aber keineswegs ausschließlich nur hier.

IRRTUM 2: Ergonomie ist eine Sammlung kleinkrämerischer Gebote und Verbote

Öfter ist zu hören, dass die Regeln der Ergonomie nur darauf abzielen, völlig praxisfremde Maße (zum Beispiel hinsichtlich Sitzhöhen,

Grenzwerten für Schadstoffe, etc.) vorzuschreiben und dass Ergonomen Menschen sind, die nur mit einem Zentimetermaß herumlaufen und keine Abweichungen von Ergonomiedogmen zulassen. So ist die Ergonomie nicht gemeint. Ergonomisches Wissen beruht auf Kenntnissen über den menschlichen Organismus und Wirkungen der Arbeitsumwelt auf diesen Organismus. Aus diesem Wissen heraus bemüht sich die Ergonomie, schädliche und leistungsmindernde Arbeitsbedingungen zu definieren und gesunde und leistungsförderliche Bedingungen für die Beschaffenheit der Arbeitsumwelt zu formulieren.

Das Zusammenwirken der verschiedenen Arbeitsbedingungen auf verschiedene Menschen ist äußerst vielfältig, weshalb im Einzelfall die beste Lösung für die vorhandenen Bedingungen gesucht werden muss. Ergonomieregeln bieten dafür einen Werkzeugkasten an, aus dem die passenden Werkzeuge immer individuell ausgewählt werden müssen. Seriöse Ergonomen sind daher zurückhaltend,

wenn jemand von ihnen generell gültige Kochrezepte haben möchte.

IRRTUM 3: Wenn Bildschirmarbeitsplätze wenig benutzt werden, dann müssen sie auch nicht ergonomisch gestaltet sein

Die gesetzlichen Regelungen im ASchG und der BS-V besagen, dass immer dann, wenn ein Bildschirmgerät an einem Bildschirmarbeitsplatz vorkommt, die ergonomische Gestaltung des Arbeitsplatzes notwendig ist. Dies gilt unabhängig von der Zeitdauer der täglichen Nutzung dieses Arbeitsplatzes. Ausnahmen gelten nur für bestimmte Steharbeitsplätze mit kurzzeitiger Bildschirmnutzung (z.B. Bankschalter, Verkaufspulte). Diese Regelung ist vernünftig, denn erstens haben alle Beschäftigten gleiche Ansprüche auf gute Arbeitsplätze und zweitens kann sich



Bildschirmergonomie

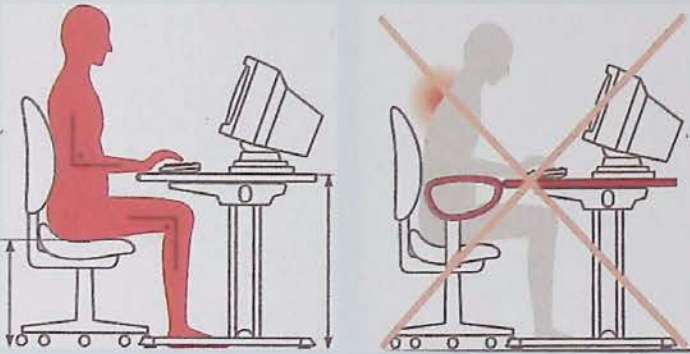
Klarstellung



die Art und Dauer der Nutzung bei jedem Arbeitsplatz verändern, weshalb alle Arbeitsplätze bestimmte ergonomische Grundanforderungen erfüllen müssen.

IRRTUM 4: Die einzig richtige Sitzposition bei Bildschirmarbeit ist gerade und rechtwinkelig

Die Referenzposition dient nur zur richtigen Höheneinstellung von Sessel und Tisch je nach Körpergröße (Abb.1). Wenn sie eingenommen werden kann, dann passen die Sitzhöhe und die Arbeitshöhe zur jeweiligen Körpergröße des Menschen. Müßte man die abgebildete Haltung



aber starr längere Zeit beibehalten, so wäre sie eine unangenehme Zwangshaltung.

Die Ergonomie ist aber bestrebt, einseitige Haltungen und Bewegungen zu vermeiden.

Aus dieser Referenzsitzposition heraus kann und soll man die unterschiedlichen Sitzhaltungen einnehmen. Denn durch "dynamisches Sitzen" wird auch ins Sitzen Bewegung gebracht (Abb.2). Noch besser ist es, wenn man auch einen Wechsel zwischen Sitzen und Stehen in den Arbeitsablauf einbauen kann (Sitz-Stehdynamik).



Sitzhaltung bei falscher Tischhöhe



Sitzhaltung mit Fußstütze

IRRTUM 5: Zur ergonomischen Basisausstattung des Bildschirmarbeitsplatzes gehört eine Fußstütze

Fußstützen dienen dazu, die fehlende Tischhöhenverstellung für kleiner Personen (und **nur für diese**) zu kompensieren, um die Referenzsitzposition einnehmen zu können. Sie sind somit nicht als ergonomische Grundausstattung jedes Bildschirmarbeitsplatzes zu betrachten, sondern sind eher eine Reparaturmaßnahme für die Gruppe von Menschen von eher kleiner Körpergröße. Besser sind jedenfalls höhenverstellbare Tische, deren Höhe vom Nutzer angepaßt werden kann (Abb.3).

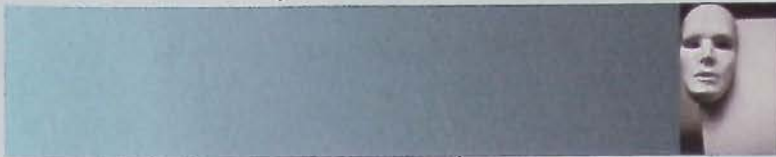


Sitzhaltung mit Anpassung der Tischhöhe

IRRTUM 6: Sitzbälle und Knieessel sind besser als normale Bürodrehstühle

Sitzbälle kommen aus dem Bereich der Therapie. Speziell für Wirbelsäulenpatienten gibt es gute Übungen. Benutzt man einen Sitzball hingegen





wie einen normalen Bürostuhl, so würde dieses Training acht Stunden dauern. Dies führt zu muskulären Überforderungen. Jede länger dauernde einseitige Muskelarbeit ist aus ergonomischer Sicht eine Fehlbeanspruchung, die ungünstige Auswirkungen haben kann. Der Vorteil von einem Bürosessel ist, daß er eine stabile Sitzposition ermöglicht und den Menschen dort stützt, wo es nötig ist. Sitzbälle bieten keinerlei Unterstützung, führen daher zu einer instabilen Sitzposition und erfordern ständige Muskelarbeit. Kniesessel sind deshalb nicht besser als Bürodrehessel, weil sie zu einer Zwangshaltung der Beine führen. Die Beine sind wie in einem Schraubstock eingespannt. Es wird die Bewegung und damit auch die Durchblutung behindert. Darüber hinaus gibt es keine Abstützung im Bereich der Lendenwirbelsäule. Die Muskulatur zur Aufrechterhaltung des Beckens und der Wirbelsäule wird daher ebenfalls ständig einseitig beansprucht.

Sitzbälle und Kniesessel sind somit aus ergonomischen Gründen nicht als vollwertiger Ersatz für Bürodrehessel zu empfehlen. Hat man jedoch die Möglichkeit nach Lust, Laune und Arbeitsaufgabe das Sitzmöbel zu wechseln, so können diese zusätzlich zum Bürodrehessel für gelegentliche Haltungs- und Bewegungsabwechslung im Büro sorgen.

IRRTUM 7: Die oberste Bildschirmzeile soll in Augenhöhe sein

Richtig lautet die Aussage: Die oberste Bildschirmzeile soll MAXIMAL auf Augenhöhe sein. Das heißt, daß die oberste Bildschirmzeile eine Obergrenze ist, die Augenhöhe sollte keinesfalls darunter sondern immer darüber liegen. Die richtige Aufstellhöhe für den Monitor erhält man, wenn der Benutzer in der natürlichen Sehlinie rechtwinkelig auf die Bildschirmmitte blicken kann.

Die folgenden Schemata sollen die oben angeführten Erläuterungen veranschaulichen, wobei insbesondere auf die differente Monitorgröße zu

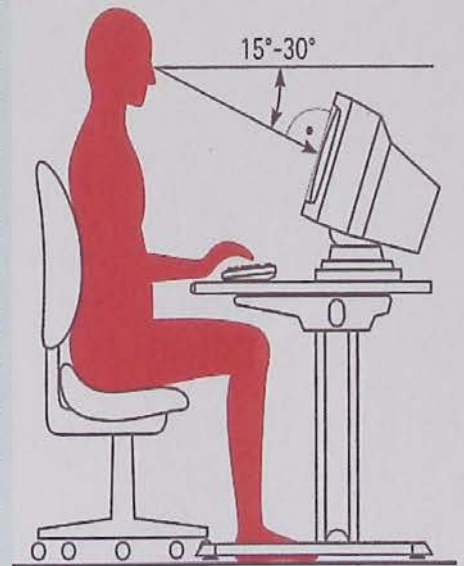
achten wäre. Bei richtiger Aufstellung des Monitors trifft der Sehstrahl im rechten Winkel auf die Bildschirmoberfläche und der Sehwinkel beträgt ca. 15 bis 30° nach unten. Die oberste

Bildschirmzeile liegt immer unter Augenhöhe. Auflagen und Schwenkarme können hierzu nur bei großen Personen sinnvoll sein. Normalerweise soll der Bildschirm direkt auf der Tischplatte stehen. Bei großen Monitoren kann so-



gar eine Absenkung notwendig sein.

Die natürliche Sehlinie für die Sehentfernung bei Bildschirmarbeit verläuft nicht horizontal, sondern ist um etwa 15 bis 30° nach unten geneigt (vgl. dazu Abb.). Dies ist darauf zurückzuführen, daß die natürliche Haltung



der Halswirbelsäule eine leichte Vorneigung hat und auch die Sehlinie nicht parallel zur Bodenfläche gerichtet ist, sondern einige Grad nach unten davon abweicht.

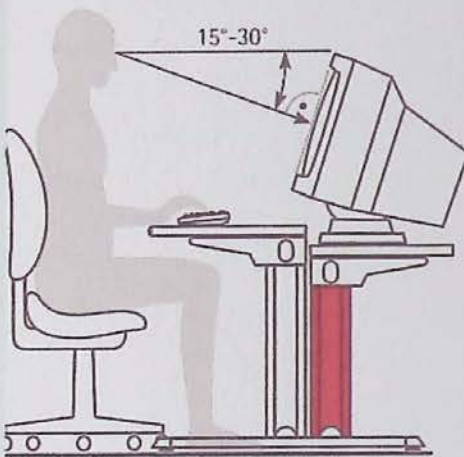
Ein weiterer Punkt, der gegen die hohe Aufstellung von Bildschirmen spricht, ist die Konvergenz der Sehstrahlen. Blickt der Mensch in die Ferne, so verlaufen die Sehstrahlen von rechtem und linkem Auge parallel. Betrachtet man hingegen einen Punkt im Abstand von 0,5 bis 1m, so schneiden sich die Sehlinien in diesem Punkt. Wenn wir in die Ferne blicken, so halten wir den

Bildschirmergonomie

Klarstellung



Kopf aufrecht und die Sehlinien verlaufen horizontal. Betrachten wir hingegen Objekte in geringer Entfernung, so blicken wir fast immer nach unten. Müssen wir nun mit der Kopf- und

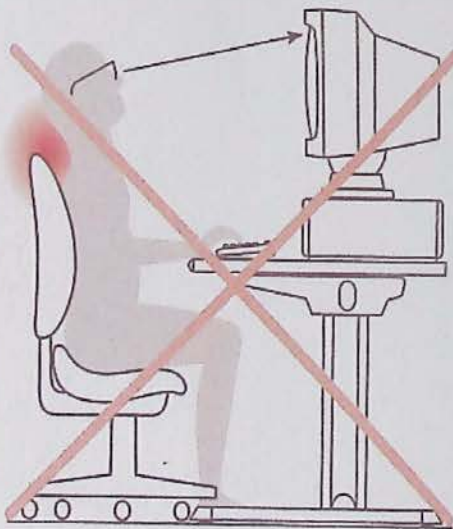


Augenposition für den Fernblick eine geringe Sehentfernung bewältigen, so müssen die Augenmuskeln eine entsprechende Korrektur vornehmen. Die falsche Bildschirmschirmposi-

on führt daher auch zu einer frühzeitigen Augenermüdung durch diese anstrengende Muskelarbeit.

Besonders unangenehm sind zu hoch aufgestellte Monitore für Personen mit Bifokal- und Multifokalbrillen, da der Bereich für die geringeren Sehentfernungen im unteren beziehungsweise mittleren Teil der Brille eingeschliffen ist. Muß man nun mit dieser Brille auf einen hoch aufgestellten Monitor blicken, so wird der Kopf weit nach hinten geneigt, damit man durch den unteren Teil der Brille (Lesebereich) auf dem Bildschirm scharf sehen kann. Dies ergibt eine nicht akzeptable Arbeitsposition für den Betroffenen, die meist von Schmerzen im Bereich von Hals, Schultern und Nacken begleitet ist.

Der Bildschirm sollte aus den genannten Gründen immer direkt auf der Tischplatte stehen. Po-



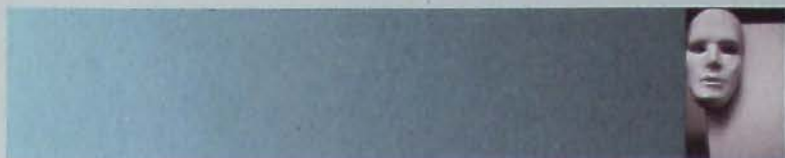
deste, Schwenkarme und andere Gegenstände werden nicht empfohlen, weil die Bildschirme sonst zu hoch stehen und dabei Kopfhaltung und Blickausrichtung ergonomisch ungünstig beeinflußt werden. Ausnahmen gelten nur bei besonders großen Personen. Bei großen Bildschirmdiagonalen (CAD-Anwendungen) kann es sogar nötig werden, daß der Bildschirm weiter als die eigentliche Arbeitsfläche abgesenkt werden muß, um ergonomische Haltungs- und Sehbedingungen zu schaffen.

IRRTUM 8: Bildschirmschwenkarme und auflagen sind ergonomisch empfehlenswert

Die Erläuterungen im vorigen Abschnitt zeigen, daß zu hohe Monitoraufstellungen fast immer zu problematischen Arbeitshaltungen und visuellen Fehlbeanspruchungen führen, die mit Folgebeschwerden verbunden sein können. Der Bildschirm sollte daher im Normalfall weder auf dem Desktopgehäuse noch auf Schwenkarmen oder speziellen Auflagen positioniert werden. Wie immer ist daher jedoch die Körpergröße zu beachten.

IRRTUM 9: Alle Menschen mit Brille oder Sehproblemen brauchen eine Bildschirmbrille

Unter einer Bildschirmbrille ist eine Brille zu verstehen, die für die spezielle Sehentfernung zum Bildschirm und die speziellen Anforderungen der Sehaufgabe spezifisch angepaßt ist. Im Normalfall ist eine Bildschirmbrille für Personen mit Altersweitsichtigkeit notwendig, denn übliche Lesebrillen sind auf eine Sehdistanz von ca. 30cm eingestellt und ein Bildschirm befindet sich in einer durchschnittlichen Entfernung von ca. 50 cm. Das bedeutet, die betroffenen Personen können mit einer üblichen Lesebrille am Bildschirm nicht scharf sehen. Es ist jener Typus von Brille, der auch in der Bildschirmarbeitsverordnung als solche definiert ist und unter speziellen Bedingungen als Sehbehelf dem Beschäftigten bei Bildschirmarbeit zur Verfügung



Bildschirmergonomie Klarstellung

stehen muß. Voraussetzung dafür ist eine tägliche Mindestarbeitszeit am Bildschirm von entweder 2 Stunden durchgehend oder 3 Stunden insgesamt. In diesem Zusammenhang sind auch spezielle augenmedizinische Abklärungen nötig. Aus Erfahrungswerten ist bekannt, daß nur ca. 5 bis 10% der Beschäftigten einen solchen speziellen Sehbehelf für die Arbeit am Bildschirm benötigen.



Schlosserei und
Eisenhandlung zum

SCHLÜSSELKÖNIG

Inh. Erich Weitzer - Schlosser- u. Schmiedemeister



1070 Wien, Lerchenfelder Straße 67
Telefon 523 21 30 - Telefax 523 39 45
E-mail: firma@keyking.com
Homepage: www.keyking.com

MEINL BANK

AKTIENGESellschaft

www.meinlbank.com

Bauernmarkt 2

A-1010 Wien

Telefon: (+43) 1 531 88-0

Telefax: (+43) 1 531 88-440



SIEDLUNGS-UNION

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft mbH., 1220 Wien, Straßmeyergr. 70, 203 12
wohnungsvergabe@siedlungsunion.at

Möchten Sie Ihre Wohnsituation durch eine neue in Bau bzw. Planung befindliche Wohnung verbessern, dann bewerben Sie sich für eines unserer geförderten Genossenschaftsprojekte

Wien 20., Adalbert-Stifter-Strasse 69-71/Ecke Pasettistrasse
Nur noch wenige Wohnungen frei! Fertigstellung Aug./Sept. 2002
Finanzierungsbeitrag € 268,88/m², mtl. Miete ca. € 5,92/m²

Wien 22., Langobardenstrasse 59 – Mit Eigentumsoption!
Vergabe ab Herbst 2002 - Fertigstellung 2003/2004
Finanzierungsbeitrag € 388,80, mtl. Miete ca. € 6,46/m²

ELEKTRO

HANSHUEMAYER'S Wtw.

BEHÖRDLICH KONZESSIONIERTES UNTERNEHMEN

Altbausanierung

Licht- und Kraftanlagen

Speicherheizungen

Blitzschutzanlagen

Freileitungsbau

Sämtliche Reparaturen

1080 Wien,
Stolzenhargasse 3

☎ 406 32 09
Fax 403 10 47

Werkstätte:
Stolzenhargasse 4



GEMEINNÜTZIGE WOHNUNGS- UND SIEDLUNGSGESELLSCHAFT

DER WIENER STADTWERKE GES.M.B.H.

1060 WIEN, NELKENGASSE 6/6

WOHNBAUTRÄGER - BAUBETREUER - HAUSVERWALTER

Im Jahr 1950 wurde die GWSG ins Leben gerufen. Der damaligen Zeit entsprechend war es vorrangiges Unternehmensziel, leistbaren Wohnraum vornehmlich für die Bediensteten der Wiener Stadtwerke zu schaffen. Kurz darauf wurde die Bautätigkeit aufgenommen und bereits 1952 konnten die ersten Wohnhausanlagen an die Mieter übergeben werden.

In weiterer Folge wurde die Neubautätigkeit kontinuierlich fortgesetzt, ohne allerdings das Unternehmensziel und die Bedürfnisse der wohnungssuchenden Bevölkerung außer acht zu lassen. Auch das Geschäftsfeld wurde laufend erweitert, und so ist die GWSG heute ein modernes Unternehmen, das Schwerpunkte nicht nur im angestammten Tätigkeitsbereich einer gemeinnützigen Bauvereinigung wahrnimmt und Hausverwaltungstätigkeiten übernommen hat. Die Bewohnerstruktur ist heute nicht mehr ausschließlich auf den Bedienstetenkreis der Wiener Stadtwerke beschränkt.

Neben den eigenen Objekten verwaltet die GWSG heute rund 3.000 Wohneinheiten in typischen Miethäusern aus der Gründerzeit. Hier werden Schwerpunkte im Bereich der Wohnhaussanierung gesetzt, wobei die GWSG nicht nur die Sanierung selbst betreibt, sondern auch für die Mieterbetreuung verantwortlich zeichnet.

Neben der angestammten Verwaltungstätigkeit selbst sieht die GWSG ihr Berufsbild als Hausverwalter heute nicht mehr nur als Vertreter des Hauseigentümers, sondern auch als Berater für den Mieter in nahezu allen Wohnrechtsfragen. Die Serviceleistungen der GWSG werden gerne in Anspruch genommen.

Parallel dazu wurden in den letzten Jahren die Wohnhausanlagen der GWSG aus den 50er und 60er Jahren teilweise mit eigenem Kapital der Gesellschaft saniert und die Wohnqualität beispielsweise durch den Einbau von Personenliften verbessert. Durch den Einsatz von Eigenkapital wird die Mieterbelastung gering gehalten.

Wie sehr die GWSG ihrem Unternehmensziel leistbaren Wohnraum zu schaffen verbunden ist, hat sich erst vor kurzem gezeigt. Im Oktober 2001 wurde mit dem Bau einer Wohnhausanlage in Wien Erdberg (Wohnhausanlage Museum Erdberg, 3., Erdberger Straße 107-109, Lechnerstraße 15-17) begonnen. Fertigstellungstermin wird April 2003 sein.

Die Finanzierungsbeiträge belaufen sich auf ca. € 240 je m², der monatliche Gesamtmietzins einschließlich Betriebskosten und Mehrwertsteuer beträgt ca. € 5,75 je m². Der Wohnungsmix besteht aus Wohnungen von ca. 35m² bis 106m².

Informationen beim Wohnungsservice Wien unter der TelNr. 24 503-0.

Der Opel Zafira.

Die Nr. 1 jetzt mit 125 PS-Dieselpower.



Der Opel Zafira ist der meistverkaufte Compact-Van Österreichs 2001.

Den erfolgreichen Opel Zafira mit dem einzigartigen Flex-7® Sitzsystem gibt es jetzt mit einem neuen besonders drehmomentstarken 2.2 Turbodiesel-Triebwerk. Und mit seinen 125 PS hat der neue Zafira auch genug Dieselpower für die ganze Familie. Probieren Sie's aus – 7 Sitze sind für Sie reserviert! Bei uns.

Opel. Frisches Denken für bessere Autos.

• Schwimmbäder
auch nach Maß

• komplettes
Zubehör

• maßgefertigte
Überdachungen

• Montage fix und
fertig

Schwimmbäder POPP

2185 Prinzendorf

Hauptstr. 40

Tel. 02533/8285

0664/260 47 41

**NEUE
FAX
NUMMER:
02533/81285**

Heigl & Heigl Immobilien



IMMOBILIEN GMBH.

VERA UND ALEXANDER HEIGL

Ein Maklerbüro, wie es sich die Kunden erwarten. Egal, ob Sie eine Liegenschaft kaufen oder verkaufen oder auch den Wert von Liegenschaften ermittelt haben wollen, ob es sich um Eigentumswohnungen, Mietobjekte, Häuser oder Grundstücke handelt - beim Immobilienbüro Heigl & Heigl werden Sie fachkundig und seriös betreut. Frau und Herr Heigl haben nicht nur ein fundiertes Wissen in allen rechtlichen Belangen, sie organisieren auch die Abwicklung über Notar oder Rechtsanwalt und betreuen die Kunden bis zum Abschluß der Kauftransaktion.

1210 Wien • Zukunftsweg 26

Tel. 292 97 88 • Fax DW 12 • Mobiltelefon 0664/338 55 39

Light
am Ende des
Horizonts

DSP Judith Rupp (ECP)

Psychotherapeutin (SF, Hypnose)

Einzel-, Paare- und Familientherapie

Böhmngasse 1/3/1, 1210 Wien

Fax: +431 253 89 96

Tel.: +431 263 68 01, 0664 357 37 78

e-mail: rupp.schoeck@t-online.at

<http://www.rupp.or.at>

Psychotherapie
Supervision
Mediation

Arbeitsplatzevaluierung nach § 4 ASchG
externe Sicherheitsfachkraft

Erstellung von Sicherheitsdokumenten nach § 5 ASchG

Brandschutzpläne

Erstellt nach den Richtlinien des österreichischen
Bundesfeuerwehrverbandes TRVB 121

Brandschutzkonzepte

mit umfassender Risikoanalyse und
Maßnahmenplanung durch Feuerwehrtechniker

Bauüberwachungen

von Brandschutzmaßnahmen und
deren normgerechter Ausführung

Prüfung von Betriebsanlagen lt. § 82b GewO

**Techn. Büro für Betriebstechnik &
Brandschutzberatung**

Ing. Wilhelm Weishörndl

2100 Korneuburg, Austräße 51

Tel.: 02262/61610-0 Fax: DW 20

e-mail: weishoerndl@utanet.at

**LB
BAU**

LEDERER-BAU

Ges.m.b.H.

Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau



A-1220 WIEN
RESEDAWEG 33
TEL. 02662/45967
lederer-bau@aon.at

A-2640 ENZENREITH
KAPELLENGASSE 137
FAX 02662/452289
www.lederer-bau.at

WÖGERBAUER

seit 1920

Haustechnik am Puls der Zeit

GAS-, WASSER-, SANITÄRE ANLAGEN

HEIZUNG - LÜFTUNG

BAUSPENGLEREI

WÖGERBAUER GESELLSCHAFT MBH

A-1070 WIEN, SIGMUNDGASSE 10

TEL: 01/523 52 99, FAX 01/523 52 99-15

E-MAIL: WOEGERBAUER.GMBH@AON.AT

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Unterstützungsinstitut der Bundessicherheitswache in WIEN
[Vorstand: Oberstleutnant Franz BIGL]
A-1090 Wien, Müllnergasse 23

Redaktion

A-1090 Wien, Müllnergasse 23
(Tel.: 01-31346/30188 - Fax.: 01-31346/30189)

Redaktionskollegium

Bigl Franz - Höchtl Michael - Haubner Erich - Feichtinger Kurt -
Segall Harald - Gutschi Karl - Bauer Wolfgang - Sbrizzai Josef

Layout / Design

Höchtl Michael

Anzeigenredaktion

Fa. H. Blumauer&Co. KEG, 1040 Wien, Freundgasse 8
Tel.: 585-71-710
e-mail: office@agentur-blumauer.at
Schafhauser Peter
A-1090 Wien, Müllnergasse 23
Tel.: 01/31346-30183 - Fax.: 01/31346-30189

Druck

Druckerei Berger
3580 Horn, Wiener Straße 79
Tel.: 02982-41610

Urheberrecht

Alle in dieser Broschüre erscheinenden Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Reproduktionen gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm oder Erfassung in Datenverarbeitungssystemen nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die namentlich bezeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Die Redaktion behält sich Kürzungen von eingesandten Artikeln vor.

Grundlegende Richtung

Information für Mitglieder des Unterstützungsinstitutes über drei Hauptthemenbereiche (UI-relevante Themen / Aktuelle polizeirelevante Themen / Sonstige interessante Themen bzw Beiträge). Ein Exemplar jeder Ausgabe wird jedem aktiven und bereits im Ruhestand befindlichen Sicherheitswachebeamten, sowie den Witwenfondsteilnehmerinnen und allen UI-Mitgliedern aus den Bereich Verwaltung und Kriminaldienst kostenlos zugesandt.

HotINFO - HotINFO - HotINFO - HotINFO

BRANDAKTUELLES

Informationen knapp vor Drucklegung ...

UI-NEWS

**In der GK-Sitzung vom 24.05.2002
wurde beschlossen für UI-Mitglieder
zum Kennenlernen unserer Hotelpen-
sionen folgende Leistungen**

kostenlos

zur Verfügung zu stellen:

KLAUSENHOF (Bad Gleichenberg)
ab 3.8.2002 - Saisonende 12.10.2002

TIROLERHOF (Bad Kleinkirchheim)
ab 31.8.2002 - Saisonende 05.10.2002

Ab

5 Jahren Mitgliedschaft

**1 Tag Nächtigung mit Frühstück
inkl. 1 erwachsenen Begleitperson**

Ab

15 Jahren Mitgliedschaft

**2 Tage Nächtigung mit Frühstück
inkl. 1 erwachsenen Begleitperson**

Ab

25 Jahren Mitgliedschaft

**3 Tage Nächtigung mit Frühstück
inkl. 1 erwachsenen Begleitperson**

**Verlängerungstage bzw. -wochen sind zum
äußerst günstigen Mitgliedertarif möglich.
Dieses Anbot kann je nach freistehenden
Zimmern in Anspruch genommen werden.**

INFOs und Buchungen UI d. SW Wien
1090 Wien, Müllnergasse 23
Tel.: 01/31346/30181 oder per
e mail: kanzlei@ui wien.at

Das Fernwärmenetz wird laufend ausgebaut.



Wenn Sie eine neue Heizung planen, sind Sie bei der Stadtheizung an der richtigen Adresse. FERNWÄRME WIEN liefert schnell, unbürokratisch und überaus günstig Raumwärme und Warmwasser.

Sämtliche Behördenwege, aber auch die Planung übernimmt FERNWÄRME WIEN. Der Einbau in der Wohnung ist in ein bis zwei Tagen erledigt. Auch auf die hohe Förderung durch das Land Wien bis zu **EUR 1.500.-** (das waren bis über **ATS 20.000,-**) wollen Sie doch nicht verzichten ?!

Fernwärme ist laut Heizkostenvergleich von WIEN ENERGIE die kostengünstigste Wohnungsheizung und steht ganzjährig zur Verfügung. Die gewünschte Raumtemperatur wird durch Thermostatventile automatisch geregelt und ist in jedem Raum frei wählbar.



Possingergasse 53-61, 1160 Wien
Fernwärme seit 1992

Anschlussaktion!

Fragen Sie Ihren Fernwärmebetreuer wie viel Geld Schnellentschlossene beim Heizungseinbau durch die hohe Förderung und eine Heizkostengutschrift auf Ihr Heizkostenkonto sparen können!



Rainergasse 21, 1040 Wien
Fernwärmeeinbau 2002



Ihr Fernwärmebetreuer team:
Herr Ernst Reznik
Tel.: 313 26 / 3503

Herr Marcus Winkler
Tel.: 313 26 / 3516

Weitere Informationen über die umweltfreundliche Stadtheizung gibt's auch im Internet: www.stadtheizung.at